Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 16,00 M. von der Geschäftsstelle abgeholt 15,50 M. durch die Post bezogen 16,00 Mark monatl. Erscheint täglich ausschl. Sonn- u. Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92). Redakteure: J. Heinrichs, Anholt: Wilh. Wolfsing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 50 Pf. Auswärtige 60 Pf. Textanzeigen das Millimeter 2,00 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag. Ausk.- u. Angebotsgeb. 1,00 M. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang — Samstag, den 24. Juni 1922 — Nummer 155

Das Sachlieferungsabkommen angenommen.

WTB. Berlin, 23. Juni. (Drhtb.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden zunächst kleine Anfragen erledigt. Auf eine Anfrage der Unabhängigen, ob sich eine Reichswehrkompagnie an einer bayerischen Feier offiziell beteiligt habe, erklärt Major von Schleiche, daß die Kompagnie mit Genehmigung des Kriegsministers an dieser Feier, die zu Ehren der im Felde Gefallenen stattgefunden habe, sich beteiligt habe. Auf eine Anfrage der Deutschnationalen über verschiedene Fälle von Requisitionen an Kraftwagen usw. durch den kommandierenden General der französischen Rheinarmee wird von einem Regierungsvertreter erklärt, daß die Reichsregierung wiederholt dagegen protestiert habe. Sie werden auch jetzt Aufklärung über diese Maßnahmen verlangen. Auf eine deutschnationale Anfrage über die Kosten der deutschen Genuadelegation wird von Regierungsseite erwidert, daß sämtlichen Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft usw. ungefähr eine Million Lire, gleich 16 Millionen Mark, betragen. Sodann folgt die Fortsetzung der Aussprache der Interpellation über die pol. Lage. Staatssekretär Müller wendet sich gegen die Erklärungen der Abgg. Reichardt und Dauch, die in dem Sachlieferungsabkommen einen Verstoß gegen den Versailler Vertrag sehen. Das Abkommen habe dem Reich eine Erleichterung gebracht und sei keine Ueberlastung für den Staat. Sodann sucht Abg. Helfferich die Interpellation seiner Partei in langen Ausführungen zu begründen. Eingehend erörterte er die augenblickliche drückende Lage in den besetzten Gebieten, besonders im Rheinland und im Saardistrikte. Sodann ergeht er sich in Anklagen gegen die Erfüllungspolitik der heutigen Regierung, deren wankelmütige Stellung eine Kreditgewährung unmöglich mache. Seine Partei lehne das Sachlieferungsabkommen als eine Mehrbelastung für das deutsche Volk entschieden ab.

Gegen die Ausführungen Helfferichs wendet sich sodann Abg. Vogel (Dem.) und beleuchtet den Standpunkt der Deutschnationalen zu dieser schwierigen Frage. Zum Schluß beantragt er, bei den Feindbundstaaten eine Milderung hinsichtlich der Kohlenlieferungen herbeizuführen.

Minister Dr. Hermes sucht dann in einer ausführlichen Rede die Angriffe Helfferichs zu entkräften. Nach ihm versprechen die Anleiheverhandlungen einen Erfolg für die Wiederherstellung des deutschen Wirtschaftslebens. Er hofft, daß die Verhandlungen bald weitergeführt und mit einem guten Ergebnis beendet werden.

Abg. Becker-Essen (D. V.) ergeht sich in ähnlichem Sinne wie Helfferich in Angriff gegen die Regierung und gegen das Sachlieferungsabkommen.

Abg. Crispien (USP.) bedauert, daß die Regierung sich nicht über die Finanzpolitik ausgesprochen habe.

Nachdem dann Abg. Spahn (Zentr.) die Stellung seiner Partei zu dem Abkommen dargelegt hatte, wurde das Sachlieferungsabkommen in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen und Kommunisten angenommen.

Schluß 9 Uhr.

Preußischer Landtag.

WTB. Berlin, 23. Juni. (Drhtb.) Im Preußischen Landtage wird eine Entschließung angenommen, die verlangt, daß die Verschiebung von deutschem Getreide mit allen Mitteln verhindert wird. Ein deutschnationaler Antrag betr. Aufhebung der Zwangswirtschaft für das gesamte Getreide wird abgelehnt. Angenommen wird ein Antrag, wonach die Weiterbelieferung der Brennereien mit Roggen unterbleiben soll. Angenommen wird ferner ein Ausschußantrag, wonach der minderbemittelten Bevölkerung eine Milderung der unerschwinglichen Brotpreise gewährt wird. Sodann wird einem Antrage zur Hebung der Milcherzeugung zugestimmt, ebenso einem volksparteilichen Antrag, der bestimmt, daß den Landwirten im Verhältnis zur erfolgten Getreideablieferung Kleie geliefert wird. Zu dem deutschnationalen Antrag über die Schuld am Weltkriege, der gegen die Kommunisten und Unabhängigen angenommen wird, wird eine Entschließung festgelegt, wonach der Landtag das Staatsministerium ersucht, im Reichsrate darauf zu drängen, daß den im Feindesland verbreiteten Lügen, als ob Deutschland allein schuld sei, mit aller Macht entgegengearbeitet wird. Ebenso soll die Regierung die von dem Feindbunde gemachten Schäden und Verbrechen bekannt geben.

Deutsches Reich.

Die Getreideumlage.

:!: Berlin, 23. Juni. Die Beratung der Getreideumlage im wirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages ist am Donnerstag insofern zu einem gewissen Abschluß gelangt, als der Ausschuß dahin übereinkam, einen Unterausschuß zu bilden, in welchem die schwebenden Streitfragen einer Lösung entgegenzuführen versucht werden soll. Es ist beabsichtigt, die Arbeiten des Ausschusses so zu beschleunigen, daß, wenn irgend möglich, bereits Samstag dieser Woche die Vorlage in der Vollsitzung des Reichstages zur zweiten Lesung gebracht werden kann.

Vom Zentrum sind eine Reihe von Zusatzanträgen gestellt worden, die auf eine Verbesserung des Getreideumlagegesetzentwurfes hinzielen. Zum Antrag Dr. Böhme wünscht das Zentrum folgenden Zusatz: „Landwirtschaftlich benutzte Flächen bis 20 Hektar werden, soweit sie zu Betrieben bis 50 Hektar Größe gehören, für alle Umlagepflichtigen 10 Hektar nur zur Hälfte des Ablieferungssolls herangezogen.“ Das bedeutet, daß bei Betrieben bis 50 Hektar Größe die landwirtschaftlich benutzten Flächen bis 10 Hektar überhaupt frei bleiben und die nächsten 10 Hektar nur zur Hälfte des Ablieferungssolls herangezogen werden. Außerdem hat das Zentrum folgenden Antrag zu § 50 eingebracht: „Für das abgelieferte Getreide werden Bezugsscheine für Stickstoffdünger in der Weise ausgegeben, daß auf 150 Kilogramm Getreide 50 Kilogramm Stickstoffdünger entfallen. Dieser Dünger darf nur in der eigenen Wirtschaft des Getreideablieferers Verwendung finden. Die Preise für diesen Stickstoffdünger betragen 10 vom Hundert unter dem amtlich festgesetzten Marktpreis zur Zeit der Ablieferung des Getreides. Zum Ausgleich dieses Preisunterschiedes und zur weiteren Brotverbilligung wird eine Brotabgabe erhoben. Diese soll auf das Einkommen von 100 00 Mark und auf die Vermögen von 500 000 Mark an aufwärts erhoben werden, jedoch nicht mehr als 5 vom Hundert betragen.

TU. Berlin, 23. Juni. Der Unterausschuß des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags trat gestern nachmittag zu einer Besprechung zusammen, in denen der Versuch gemacht wurde, eine Verständigung über die Frage der Getreidebewirtschaftung herbeizuführen. Es wurde in eingehenden Verhandlungen, die sich bis in die späten Abendstunden hinzogen, sowohl über die Preisfrage, wie auch über die Frage der Aufbringung der Mengen gesprochen, und es wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer Lösung in Erwägung gezogen. Zu einem Abstimmungsergebnis ist es im Unterausschuß nicht gekommen.

Die Zwangsanleihe.

WTB. Berlin, 23. Juni. Im Steuerausschuß wurde § 1 des Gesetzes betr. die Zwangsanleihe auf 60 Milliarden Papiermark festgesetzt, von dem Ausschuß angenommen. Die Paragraphen 2 und 3 wurden nach dem Wortlaut der Regierungsvorlage ebenfalls angenommen. Hiernach beträgt der Zeichnungspreis der Zwangsanleihe 100 v. H. des Nennwertes. Ueber die Zwangsanleihe werden Schuldverschreibungen auf die Inhaber ausgegeben. Eintragungen in das Reichsschuldenbuch sind ausgeschlossen. Zu § 4 wurde ein Antrag des Abg. Dr. Becker-Hessen (D. Vp.) angenommen, nach dem der Paragraph festsetzt, daß die Zwangsanleihe bis zum 31. Oktober 1925 unverzinslich ist, vom 1. November 1925 bis 31. Oktober 1930 in Höhe von 4 Proz. und vom 1. November 1930 in Höhe von 5 Proz. jährlich verzinst wird. Die Regierungsvorlage hatte ursprünglich nur 2,5 bezw. 4 Proz. zugebilligt. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. Mai und 1. November, zum ersten Male am 1. Mai 1926, fällig. Nach Erledigung dieses Paragraphen vertagte sich der Ausschuß.

Auszahlung der Juligehälter der Beamten am 24. Juni.

:!: Berlin, 23. Juni. Im Beamtenausschuß des Reichstages wurde gestern mitgeteilt, daß die Regierung für die Auszahlung der Beamtenbezüge am 24. Juni Sorge getragen und die preußische Regierung dieselbe Anordnung getroffen habe. Die Reichsregierung nimmt an, daß auch die übrigen Länder folgen werden. Abg. Schmidt-Stettin berichtet, der Aeltestenausschuß habe sich mit der vom Abg. Morath (D. V.) angeschnittenen Frage beschäftigt, daß er die Beamten während der Sommerferien für etwa notwendig werdende Teuerungsmaßnahmen vertreten wolle. Der Aeltestenrat ist der Ansicht, daß dies Sache des Ueberwachungsausschusses ist.

Die neuen Löhne der Staatsarbeiter.

:!: Berlin, 23. Juni. Im Reichsfinanzministerium sind vorgestern die Besprechungen über die Lohnerhöhungen der Reichs- und Staatsarbeiter zu Ende gegangen. Für alle Ortsklassen wurden folgende Regelungen vorgenommen: Für Löhne der Gruppe 1: 3,70 M, 2, 3 und 4: 3,60 M, 6 und 7: 3,50 M. Die Kinderzulage wurde von 1,— M auf 1,60 M erhöht.

Zur Wahl des Reichspräsidenten.

:!: Berlin, 23. Juni. Ueber die Frage der Wahl des Reichspräsidenten, die für den Spätherbst in Aussicht genommen ist, finden am Freitag zwischen dem Reichskanzler und den Parteiführern Besprechungen statt. Diese Besprechungen haben das Ziel, den Termin der Präsidentenwahl festzusetzen. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist, bevor das Reichskabinett endgültige Beschlüsse über diese Frage faßt, ein Einvernehmen zwischen den Parteien oder doch mindestens zwischen den Regierungsparteien herbeizuführen.

Oberschlesien.

Der Fortgang der Räumungstragödie.

WTB. Beuthen, 23. Juni. In Leobschütz wurde gestern vormittag auf dem Hause des Kreiskontrolleurs die deutsche Flagge gehißt, nachdem die Fahnen der Alliierten gesenkt waren. Die Besatzungstruppen marschierten darauf aus Leobschütz ab. Morgen werden die Räumungsmaßnahmen in der zweiten Zone beendet sein.

WTB. Königshütte, 23. Juni. (Drhtb.) Die Uebergabe der Stadt Königshütte an die polnischen Behörden erfolgte gestern reibungslos. Der Einzug des polnischen Militärs findet heute statt.

Einführung der Präsidenten der gemischten Kommission.

WTB. Beuthen, 23. Juni. (Drhtb.) Der Bevollmächtigte der deutschen Regierung, Staatssekretär Lewald, hieß den Präsidenten der gemischten Kommission, Calonder, bei der Einführung in Kattowitz im Namen der deutschen Regierung herzlich willkommen. Dr. Lewald wies besonders auf die schwierigen Aufgaben hin, die des Präsidenten harren, daß Oberschlesien ein einheitliches, mit hundert Fäden untereinander verbundenes Wirtschaftsgebiet sei.

Bei der Einführung des Präsidenten des Schiedsgerichts, Prof. Kaeckenbeck in Beuthen, sprach Dr. Lewald namens der deutschen Regierung den Wunsch aus, daß seine Tätigkeit dem Wohle beider Teile Oberschlesiens dienen möge. Dr. Lewald hob besonders hervor, daß Prof. Kaeckenbeek als ausgezeichneter Kenner des Staats- und Völkerrechts für dieses Amt besonders geeignet sei.

Die Haager Konferenz.

Konferenz oder russischer Befehlsempfang?

:!: Paris, 22. Juni. Die Sachverständigen im Haag regelten die Vorgangsweise für die Arbeiten der Unterkommissionen, die heute nachmittag zusammentraten. Jeder Sachverständige in den drei Unterkommissionen für Kredits, Schulden und Privateigentum ist eingeladen, der betreffenden Unterkommission Fragen vorzulegen, von welchen er wünscht, daß sie den russischen Sachverständigen übermittelt werden. Sobald die nichtrussischen Sachverständigen mit den Russen zusammentreffen werden, sollen die Antworten der letzteren auf die Frage der nichtrussischen Sachverständigen verzeichnet werden. Sodann werden die nichtrussischen Sachverständigen untereinander prüfen, ob die Antworten der Russen als Grundlage für die Erörterungen dienen können. Der Grundsatz wurde zugelassen, den russischen Sachverständigen nur Fragen vorzulegen, über welche unter den anderen nichtrussischen Sachverständigen ein volles Einvernehmen erzielt wurde oder mit anderen Worten: es werden den Russen nur Fragen unterbreitet, deren Vorlegung alle Sachverständigen gemeinsam wünschen. Ob das Veto nur eines Sachverständigen eine Fragestellung verhindern kann, läßt sich aus dem offiziellen Bericht nicht ersehen. Aber dieses Prinzip der Einstimmigkeit entspricht jedenfalls einem französischen Begehren und es scheint, daß in diesem Punkte Frankreich im Haag einen Erfolg davongetragen hat. Zwischen den Mitgliedern der Kommission für Privateigentum kam über eine Anzahl von Fragen ein Einvernehmen zustande, welche den Russen vorgelegt werden sollen. Die Kommission für Schulden und Kredite trat heute nachmittag zusammen und faßte über dieselbe Angelegenheit Beschluß.

In Erwartung der Russen.

:!: Paris, 23. Juni. Die Unterkommissionen für Finanzen und für Kredite traten gestern im Haag unter dem Vorsitz von Alphond bezw. Avezzano zusammen. Beide regelten ihre Geschäftsordnung und prüften verschiedene Dokumente, welche den Russen vorgelegt werden sol-

Kurze Nachrichten.

— Berlin, 23. Juni. Blättermeldungen aus Memel zufolge brannte an der der memelländisch-litauischen Grenze eine fünfzigköpfige Räuberbande ganze Besitzungen nieder und ermordete die Bewohner.

— München, 23. Juni. König Alfons von Spanien und seine Gemahlin werden Ende Juni die Passionsspiele in Oberammergau besuchen. Ein Vetter des Königs, Don Alphonso, wird Anfang kommender Woche zum Besuche der Gewerbeschau und ebenso zum Besuch der Passionsspiele eintreffen.

— London, 23. Juni. Nach einer amtlichen Meldung aus Bagdad wurden 2 britische Offiziere am 18. Juni in Kurdestan von einem eingeborenen Häuptling ermordet.

— London, 23. Juni. Einer Reutermeldung aus Herrin (Illinois) zufolge sind, wie berichtet wird, bei einem Sturm von 5000 Bergarbeitern auf die Gebäude der Kohlengesellschaft 15 Personen getötet und mehr als 20 verwundet worden.

— Paris, 23. Juni. Präsident Harding hielt vor einer Abordnung der Bewohner der Philippinen eine lange Rede, worin er erklärte, den Forderungen auf sofortige Unabhängigkeitserklärung der Philippinen nicht entsprechen zu können.

len. In der Unterkommission für Kredite herrscht wenig Begeisterung, weil sich keine Vertreter irgend eines Staats bereit fand, der Auftrag hätte, den Russen Kreditangebote zu machen. Deshalb wurde beschlossen, zunächst die Russen zu bitten, ihre Wünsche bekannt zu geben. Für die Konferenzarbeiten ist vorgesehen, daß die erste Unterkommission jeden Montag und Dienstag, die zweite jeden Mittwoch und Donnerstag und die dritte Freitags und Samstags zusammenkommen sollen. Auf diese Weise können alle Sachverständigen den verschiedenen Sitzungen beiwohnen und zwar entweder als Vertreter der Kommissionen oder als Zuhörer. Unter der russischen Abordnung soll sich nach dem Petit Parisien der frühere französische Offizier Pierre Pascal befinden, ferner ein polnischer und ein bulgarischer Kommunist.

Ein politischer Mord.

Der Tod Marschall Wilsons.

WTB. London, 23. Juni. Der Feldmarschall Sir Henry Wilson wurde gestern nachmittag auf seinem Landsitz von zwei Männern erschossen; beide Täter wurden verhaftet.

Ueber den Ueberfall auf Wilson teilte Chamberlain im Unterhause mit, daß zwei bewaffnete Männer in das Londoner Wohnhaus des Generals einbrachen und ihn erschossen. Drei Polizisten wurden ebenfalls erschossen. Beide Täter sind verhaftet. Die Mitteilung rief im Unterhaus große Bestürzung hervor; es beschloß, sich zum Zeichen der Trauer zu vertagen.

WTB. London, 23. Juni. Ueber die Ermordung des Feldmarschalls Sir Henry Wilson, die ungeheures Aufsehen erregt hat, bringen die Blätter verschiedenlautende Darstellungen. Im Gegensatz zu der Erklärung Chamberlains wird berichtet, daß der Mord vor der Wohnung des Feldmarschalls erfolgt sei. Die beiden verhafteten Täter heißen Connolly und Mobrien. Laut Pall Mall and Globe gibt die Tatsache, daß Sir Henry Wilson von der Ulsterregierung zur Verteidigung von Ulster gegen einen Sinnfein-Angriff ernannt worden sei, Grund zu der Annahme, daß die Ermordung Wilsons von Sinnfeinern ausgeführt ist. Evening News melden, daß beide Männer als Sinnfeiner bekannt seien.

Einer weiteren Meldung zufolge soll der eine der Täter die Waffe gegen sich selbst gerichtet haben und schwerverwundet in ein Hospital übergeführt worden sein. Pall Mall and Globe berichtet, es habe sich um drei Täter gehandelt, von denen zwei durch Schüsse der Polizisten verwundet wurden. Blättermeldungen zufolge fahnden die Detektive von Scotland Yard in London nach zwei anderen Männern, die an dem Attentat beteiligt gewesen sein sollen.

:!: London, 23. Juni. Nach dem Bericht der Cologne Post wurde Marschall Wilson am Donnerstagnachmittag um 2 Uhr vor seinem Hause auf dem Eaton Place in dem Augenblicke getötet, als er sein Automobil besteigen wollte. Sein Körper wurde von den Kugeln förmlich durchbohrt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Attentäter hatten dem Verbrechen auf der Schwelle seines Hauses aufgelauert.

Der Kampf um die Grenzbestimmungen.

Coesfeld, 23. Juni 1922.

Der Westfälische Bauernverein hatte gestern mittag 1 Uhr die Vorsitzenden der Ortsvereine der Kreise Ahaus, Borken und Burgsteinfurt und die Vertreter der Behörden zu einer Aussprache über die Grenzbestimmungen in den Lindenhof eingeladen. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß eine große Erregung bei der Grenzbevölkerung über die Regierungsverordnungen besteht. Der Vertreter der Regierung führte aus, daß, wenn die vorgebrachten Beschwerden ihre Richtigkeit hätten, die Regierung in Münster für die Aufhebung eintreten würde.

Die zahlreich besuchte Versammlung wurde in Vertretung des Frhr. v. Kerckerinck zur Borg vom 3. Vorsitzenden, Herrn Gutsbesitzer Dieckmann, begrüßt, wobei besonders die Vertreter des Regierungspräsidenten, des Landesfinanzamtes und der Zollbehörde genannt wurden. Redner hob die ernste Zeit hervor. Die katastrophale Teuerung hat die Gegensätze im Volk nicht vermindert. Eine der wichtigsten Fragen für die Landwirtschaft wird jetzt im Reichstag entschieden. Der Standpunkt der Landwirtschaft zur Umlage ist genügend bekannt. Wir haben in letzter Stunde in Soest unsere Ansicht klargelegt und werden mit Ernst und Ruhe die Entscheidung abwarten. Der Landwirt kennt die drohende Gefahr sehr wohl und schließt sich deshalb enger zusammen im Westfälischen Bauernverein.

Dr. Hofschlag-Borken vom Westfälischen Bauernverein erhält sodann das Wort und referiert über die Sonderbestimmungen an der Grenze. Wer in den Grenzkreisen Vieh hält, ist verpflichtet, Kontrollbücher zu führen. Redner liest sodann die bestehenden Verordnungen vor und ist der Ansicht, daß, nachdem das Einfuhrverbot von Holland aufgehoben sei, die Führung der Kontrollbücher auch damit falle. Der Landwirt, der nach langer körperlicher Tagesarbeit nicht gern schreibt, empfindet das Kontrollbuch als äußerst drückend, zumal es ihm an der Grenze durch Auswanderung vieler Arbeiter nach Holland an Knechten fehlt. Eine weitere Erbitterung besteht über die Zettelstellen, von denen zu wenig vorhanden sind und bei denen über das nötige Entgegenkommen geklagt wird. Ganz besondere Erregung aber hat die 300 Meterzone bei den Grenzbewohnern hervorgerufen. Bei der Grenzbevölkerung selbst weiß man nicht, wo sie anfängt und aufhört. Der Landwirt im Grenzstreifen kann keinen Besuch vom Landwirt außerhalb desselben empfangen und auch in Notfällen dessen Hilfe nicht in Anspruch nehmen. Auch viel zu wenig Uebergangsstellen sind vorhanden. Die Händler kommen wegen zu erwartender Belästigungen nicht in den Grenzstreifen. Wer außerhalb des Grenzstreifens in Suderwick zur Kirche will, muß sich zunächst einen Paß in Gronau ausstellen lassen. Redner bittet die maßgebenden Behörden, daß, wenn die Bestimmungen nicht ganz fielen, doch wenigstens die Härten abgestellt würden.

Herr Frenker-Hackfort-Alstätte vertritt die Ansicht, daß das Führen von Kontrollbüchern überflüssig sei, da genügend Grenzbeamten zur Ueberwachung des Schmuggels vorhanden seien. Die 300 Meterzone sei nur eine Last für die Landwirtschaft. Vom Germani bis Oldenkott (12 Kilometer) bestehe nur eine Durchgangsstelle.

Herr Janßen-Suderwick begreift nicht, daß man die Kontrollbuchführung mit der Rinderpest in Belgien motivieren wolle. Das Kontrollbuch dient für nichts, sondern ist nur ein Ausnahmegesetz für die Landwirtschaft der Grenze. Bei der Ausstellung von Weidelegitimationen und bei all den Vorschriften herrscht der größte Bürokratismus. Der Landwirt will kein Laufjunge der Zollbehörde sein. Redner führt dann eine Reihe von Einzelheiten der Schikanierung an und tritt für Aufhebung der Kontrollbücher und der 300 Meter-Zone ein.

Dr. Obermeyer und Dr. Hofschlag bringen sodann weitere Beschwerden zur Verlesung, die aus der Versammlung zahlreich vermehrt werden.

Der Betriebsratsvorsitzende der Isselburger Hütte trägt die Beschwerden der Hüttenarbeiter über die Paßkontrolle vor.

Herr Winkelhaus-Elsing, Vorsitzender des Kreisvereins Ahaus, befaßte sich hauptsächlich mit den Kontrollbüchern. Die Kontrollbücher dienen lediglich zur Verschleierung des Schmuggels.

Der Vertreter der Regierung weist darauf hin, daß es sich bei dem Einfuhrverbot um eine viehseuchenpolizeiliche Anordnung handle, die wegen der Einschleppungsgefahr von Seuchen aus dem Auslande erlassen sei. Die Kontrollbücher seien eine Ergänzung des Einfuhrverbots. Augenblicklich herrschen in Holland und Nachrichten zufolge auch in Belgien keine wesentlichen Seuchen. Deshalb sei die Aufhebung jetzt zu erwägen. Wenn das Kontrollbuch geeignet sei, den Viehschmuggel zu fördern, sei er der Ansicht, daß es fallen müsse. Die Regierung in Münster wolle Schädliches verhindern und trete dann, wenn 1. die Gefahr der Viehseucheneinführung von Holland nicht bestände, und 2. das Material sich als richtig erwiese, für die Aufhebung der Verordnungen ein.

Generaldirektor Professor Rensing-Anholt, der sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigt hat, ist der Ansicht, daß die viehseuchenpolizeiliche Anordnung mit dem Schmuggel nicht verknüpft werden dürfe. Der kleine Bauer verstände es nicht, das Kontrollbuch zu führen, wohl aber der gerissene Viehschmuggler. Redner bittet die Regierung, das versprochene Wohlwollen möglichst schnell in die Tat umzusetzen.

Der Vertreter der Regierung wendet sich dagegen, daß eine Verquickung vorliege. Lediglich geschmuggeltes Vieh käme als Seuchenüberträger in Frage.

Dr. Obermeyer bemerkt, wenn Holland viehseuchenfrei sei, weshalb habe dann die Regierung nicht aus eigener Initiative die Aufhebung veranlaßt? Er bitte die Versammlung, alles Material umgehend an Dr. Hofschlag-Borken zu senden, um es von dort gesichtet der Regierung zu übergeben.

Der Vertreter des Landesfinanzamtes bemerkt, daß die Zollbeamten nur zur Aushilfe diesen Dienst an der Grenze versähen. Das Landesfinanzamt sei für Aufhebung der Paßzentrale in Gronau.

Dr. Obermeyer schlägt vor, der Kommission, die durch Reg.-Assessor a. D. Laurenz-Ochtrup für den Kreis Steinfurt ergänzt wird, den Auftrag zu geben, wenn sie in Münster nichts erreiche, sofort mit dem Ministerium zu verhandeln.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wird eine Resolution angenommen, in der die Versammlung im Namen der gesamten von ihr vertretenen Landwirtschaft im letzten Augenblick die Regierung vor einer neuen Umlage warnt. Die Resolution wird telegraphisch abgesandt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. Juni.

st. Windthorstbund Bocholt. Der Windthorstbund hat, nachdem seine Tätigkeit während des Krieges geruht, wie allüberall in deutschen Landen, so auch hier in Bocholt seine Arbeit wieder aufgenommen. Und zwar hat sich in unserer Stadt der Windthorstbund so wieder gegründet, wie er vor dem Kriege bestand, während man anderswo, namentlich im Osten, aus den Windthorstbunden ein „Jung-Zentrum" gemacht hat, das nur Jugendliche bis zu 25 Jahren als Mitglieder zuläßt. In unserer Zeit des Umsturzes soll man Altbewährtes nicht mutwillig zerschlagen, nicht in den eigenen Reihen Zersplitterungsarbeit leisten. Der diesjährige Verbandstag der deutschen Windthorstbunde „Jung-Zentrum", der dieser Tage in Godesberg tagte, wird gewiß manchem Anhänger der neuen Observanz gezeigt haben, daß sowohl die Schulungsarbeit in den Windthorstbunden als auch die Interessen der Gesamtzentrumspartei bei den Windthorstbunden, so wie sie in der Vorkriegszeit bestanden, besser und sicherer aufgehoben ist. Im Bocholter Windthorstbunde ist eine Altersgrenze nach oben nicht gezogen. Alle Anhänger der Zentrumspartei vom 18. Lebensjahre an sind willkommen. Schon sind eine Reihe Vorträge allgemeinpolitischer, kommunalpolitischer, schulpolitischer Art gehalten worden. Die nächste Versammlung findet am nächsten Montag, den 26. Juni, abends 8.30 Uhr, im kath. Gesellenhause statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein hochinteressanter Vortrag sowie Vorbesprechung für die Vorstandswahl. Alle Anhänger der Windthorstbundessache sowie unserer Zentrumspartei sind dringend eingeladen. In unserer politisch so bewegten Zeit geht es nicht an, uns vor Wahlen sich in großen Volksversammlungen in politicis zu unterrichten. Dauernde Schulung tut dringend not. Dazu aber ist der Windthorstbund die richtige Stelle. Neben den alten Kämpen sind besonders die Jugendlichen, Damen und Herren aller Stände, herzlichst eingeladen.

j. Bezirks-Verband der kath. Arbeiter-Vereine Bocholt. Jugendpflege! Ein äußerst wichtiges Gebiet, das alle Kreise und Stände heute mehr denn je beschäftigt. In allen Parteien und Organisationen, angefangen von der extremen nationalistischen Rechten bis zur äußersten radikalen Linken

Kauft deutsche Teigwaren



Immer noch nicht genügend bekannt ist, daß Teigwaren von allen Speisen an Nährwert dem Fleisch am nächsten stehen. Teigwaren sind dabei um vieles billiger wie Fleisch und haben den Vorzug der schnellen Zubereitung. — Durch leichte Verdaulichkeit tragen sie zur Gesundheit jeder Familie bei.

Am Schweif des Pferdes.

Eine Bocholter Erzählung.

Von H. Finke, Freiburg.

Noch hielt der Verhöhnte an sich, obschon sein Gesicht brannte vor Scham und Zorn. Bleich nahte sich ihm Agnes und mit flehendem Blick forderte sie ihn zum Weggehen auf.

„Sprich nicht so Johannes, gedenk unserer alten Freundschaft, tue es wenigstens um ihretwillen!" klang es in hastigen, abgerissenen Worten.

„Haha! Freundschaft! Brotsucher und Patrizier Freundschaft! Gewiß! um ihretwillen tue ich manches, wenn du mir einen Kuß geben willst, werde ich ruhig sein."

Dabei nahte er sich der zitternden Jungfrau und wollte die Hand um ihre Schultern legen.

„Elender!" knirschte der Künstler und riß dabei seine Waffe hervor, die in jenen Zeiten auch der Handwerksmann meist an der Seite trug.

Zu gleicher Zeit fuhr aber auch das Dolchmesser des Patriziers aus der kunstvoll verzierten Scheide.

Es war kein eigentlicher Kampf; ein Hieb, ein Stoß und mit todesblassem Gesicht sank Johannes zu Boden. Ein Blutstrom quoll aus seiner linken Brust, ein paar Augenblicke und er war tot.

Die Züge des Einsamen schienen verzerrt. Wie lebendig das Todesantlitz wieder vor sein Auge trat! Und unbewußt flüsterten seine Lippen: „Freundesmörder! Wenn es noch ein Unbekannter gewesen!" Und wieder perlten Schweißtropfen, wie in jener schrecklichen Stunde, von seiner Stirne.

Was folgte, ist schnell erzählt. Ein unbeschreiblicher Tumult erhob sich, Flüche und Verwünschungen wurden laut, Angstschreie ertönten, die Schwerter flogen hüben und drüben empor und es kam zu mehreren Verwundungen.

Inzwischen hatten zwei besonnene Freunde Hermann beiseite gezerrt, beinahe gewaltsam, denn er wollte nicht fort von der Leiche des von seiner Hand Getöteten und mehr tot als lebendig war ihnen Agnes gefolgt.

Dem Drängen der beiden Getreuen war es gelungen, Hermann zur Flucht zu bewegen, bevor der Stadtweibel an der Türe des Hauses den schweren Klopfer in später Abendstunde erhoben und Einlaß begehrt, um den Mörder zu holen. Ein doppelter Schmerz zerriß des Künstlers Herz: der Anblick der liebenden Mutter, welche ihn nicht lassen mochte und in jammervoller Hilflosigkeit alle Schlupfwinkel aufsuchte, wo sie ihr Kind geborgen wähnte; die Scheu, welche seine Geliebte ihm zeigt, als fürchte sie mit seinen blutbefleckten Händen in Berührung zu kommen. Und doch war sie gerade die Ratgeberin, nachdem sie den ersten Schreck überwunden und ihrem Vorschlage stimmten die beiden anderen zu: Hermann solle zum Kloster Marienthal im schützenden Dunkel der Nacht fliehen und dort bleiben oder im Walde in der Nähe sich niederlassen.

*

So lebte der Mörder wider Willen bereits zwei Monate in der Wildnis. Im Kloster hatte man ihn liebevoll aufgenommen; aber bald kam ein Bote des Rates von Bocholt, der nach dem Missetäter forschen und dem Kloster bei Strafe der Feindschaft des Rates die Auslieferung anbefehlen sollte. Hermann war geächtet; ließ er sich wieder in seiner Vaterstadt sehen, so kostete es ihn das Leben. Hatte er doch den Sohn eines mächtigen Ratsherrn getötet; da half kein Einwand, daß er die Tat im Zustand des maßlosen Zornes vollbracht, daß er von dem Getöteten gereizt worden.

Er zog in den Wald. Warum er nicht weiter ging, den Staub der Heimat von den Füßen schüttelte? Zwei Klammern fesselten ihn an der Scholle. Seine Mutter kränkelte seit jenem Schreckensabend und würde die Beschwerden einer Reise nicht haben überstehen können; die Geliebte hatte mit ihrer Pflege zu schaffen, so daß sie nicht fortgekonnt, wenn sie auch gewollt hätte. Aber wenn sie auch mit ihm, begleitet von einem seiner Freunde, im Waldesdickicht zusammentraf, jede Annäherung vermied sie; sie sprach ihm Mut ein, sie erzählte ihm von der Sehnsucht der Mutter nach ihm, was man Abenteuerliches daheim von ihm berichte, aber niemals sprach sie von sich, von ihrem Verhältnis.

Hermanns Energie war gewichen; sein Geist hatte seine Spannkraft verloren. Immer und immer wieder trat das Bild des Gemordeten vor seine Seele und dann flüsterte es in ihm: „Das war dein Freund!" Er dachte nicht einmal daran, daß der schönste Teil des Sommers vorüber sei, daß der Herbst und der Winter nahe und was dann aus ihm werden solle. Er sehnte sich nicht einmal nach Beschäftigung und neuen Ehren.

Doch einmal erwachte der alte Geist in ihm. Das war vor wenigen Tagen, wo er in stiller Abendstunde, als die Tiere des Waldes bereits zur Ruhe gegangen und er in seinem Versteck finster brütend dagesessen. Plötzlich klopfte es vernehmlich an die verborgene Tür. Hermann rüstete sich zur Gegenwehr. Eine fremde Stimme antwortete auf sein: Wer da? mit: Gut Freund!

Es war ein Knappe des Ritters von Werth, welcher seit langem mit der Stadt in Feindschaft gelegen. Sein Herr hatte ihn gesendet, so lautete die Ansprache, um dem schwer Gekränkten Gelegenheit zu verschaffen, sich an seiner Vaterstadt zu rächen. Der Ritter wolle die Stadt bei einer günstigen Gelegenheit überrumpeln; Hermann solle ihm durch seine Ortskenntnis das Eindringen erleichtern, wo möglich auf seine heimatlichen Freunde seinen Einfluß versuchen und sie zur Teilnahme am Verräterwerk bewegen. Reicher Lohn, ein Teil der Beute, solle dem Künstler sicher sein, schloß der Bote.

Da sammelte Hermann all seine Tatkraft, die ihm noch geblieben und all der Groll, welcher sein Herz in den letzten Zeiten gedrückt, tönte wieder aus dem heisern: „Aus meiner Nähe, Verfluchter, oder —."

Kaum wagte der Verdutzte noch drohend zu rufen: „Wenn Du nicht Todesschweigen beobachtest, so bist Du bald ein kalter Mann!" und dann verschwand er eilig im Dunkel der Nacht.

In jener Nacht hatte Hermann sein Auge kaum geschlossen. Nicht kümmerte es ihn, woher der Fremde sein Versteck erfahren und daß vielleicht auch der rächenden Gerechtigkeit es nicht lange verborgen bleiben könne; zuweilen empfand er ein behagliches Gefühl bei dem Gedanken: „Bald kommen sie und holen Dich zur Richtstätte." Wären nicht die zwei ihm ans Herz gewachsene Personen gewesen, wer weiß, was er getan hätte.

Nein! es war der Schmerz und die Scham darüber, daß jetzt jeder meinte, weil er ein Verbrechen begangen, ihn zu allem andern ruhig verleiten zu dürfen.

Es waren keine heiteren Bilder, die an jenem prächtigen Spätsommermorgen durch seine Seele zogen. Gerade wollte er gewaltsam sich aus seinen Träumen reißen, als er die Zweige rascheln und sich auseinander biegen sah. Einen Moment später schaute das Gesicht eines jugendlichen Arbeitsgenossen, eines angehenden Malers durch das Gebüsch.

Auch er war in der kleidsamen enganliegenden Malertracht, wie sie Hermann trug, nur war sein Wams wie neu und lustig winkte und nickte die Hutfeder im frischen Morgenwind.

„Bringst Du Gutes?" fragte der Einsame mit schwermütigem Lächeln, welches zeigte, wie wenig Hoffnung er auf bessere Zeiten hegte.

„Ja!" lautete die entschiedene Antwort, „etwas recht Gutes, eine vortreffliche Nachricht."

„Ist die Mutter besser?"

„Ja! nein! das heißt, ich habe kürzlich von ihr gehört, schlimmer wird es sicher nicht sein, dann hätte man mir gewiß Nachricht gegeben."

Ein Zug der Enttäuschung flog über Hermanns Gesicht. „Nun laß sie los, Deine gute, vortreffliche Neuigkeit!" klang mit leisem Spott die Aufforderung von seinen Lippen.

„Gestern ließ der Rat bekannt machen, daß in vierzehn Tagen der neue Landesfürst, der Bischof, seinen Einzug halten und Stadt und Bürger sich zum festlichen Empfang bereit halten werden."

„Das ist alles? Allerdings eine Neuigkeit ist es insofern, als ich noch nichts davon gewußt habe, aber, was da für gutes, vortreffliches für mich daran ist, vermag mein schwacher Kopf nicht einzusehen."

„Ja, aber, Hermann Du weißt doch? —"

„Nun, was denn? Du bist doch sonst so wortkarg nicht? Fehlen Dir plötzlich die Gedanken oder die Worte?"

„Du kennst doch die Sitte, zwar nicht angenehm, aber ihre Folgen sind —"

„Welche Sitte meinst Du? Sprich doch endlich klar?" Die Stimme des Fragers klang fast drohend und der Blick, welcher auf dem unschlüssigen Gesicht des vor ihm Stehenden haftete, verfinsterte sich.

Wie es im Leben so häufig geht, so auch hier. Als die Freunde in der Stadt unter sich beraten, wie sie am schonendsten dem Einsiedler die Sache mitteilen könnten, da hatte sich der junge Maler allerhand feine Redewendungen ausgedacht, um das so leicht verletzte Zartgefühl seines Freundes möglichst zu schonen. Er wollte ihm die bittere Pille süß verzuckert reichen. Aber jetzt, wo er so barsch angefahren wurde, vergaß er alle Redensarten und in ihrer kalten, abstoßenden Nacktheit kam die Mitteilung heraus.

„Du weißt, wer beim ersten Eintritt des Landesfürsten sich am Schweif seines Pferdes haltend den Weg in die Stadt bahnt, der ist frei von aller Strafe, wenn er auch der größte Verbrecher —"

Ein unartikulierter Laut unterbrach ihn. „Mensch! Karl! Das wagst Du mir zuzumuten!" und als ob er ihn zu Boden schmettern wollte, faßte ihn der Zornglühende an, um gleich schlaff seine Hand zu Boden sinken zu lassen! „Ja! ich muß mir ja alles bieten lassen!" Wie das ferne Grollen eines verziehenden Gewitters tönte es.

(Fortsetzung folgt.)

Praktische Winke.

— Die jetzige günstige Lage in der Düngemittelversorgung für die Ernte 1922 hat sich in einem Beschlusse an die Preußische Hauptlandwirtschaftskammer unlängst das Ministerium für Landwirtschaft

Praktische Winke.

— **Die gegenwärtige Lage in der Düngemittel-Versorgung.** Ueber die Düngemittelversorgung für die Ernte 1922 hat sich in einem Bescheide an die Preußische Hauptlandwirtschaftskammer unlängst das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten geäußert. Während die Landwirtschaft — wie die nur noch in geringem Umfange eingehenden Bestellungen erkennen lassen — mit Kali im großen und ganzen befriedigend versorgt und rechtzeitig beliefert werden konnte, hat sich die Zuführung von Stickstoff- und Phosphorsäuredüngern durchaus ungünstig gestaltet. Die Stickstoffvorräte sind — wie es in vorgedachter Auslassung heißt — seit Ende März restlos der Landwirtschaft zugeführt. Die Verladungen erfolgen seither lediglich aus der laufenden Produktion. Der große Mangel an Ware zeigt sich in den zurzeit beim Stickstoff-Syndikat noch vorliegenden unerledigten Bestellungen von rund 15 000 Wagen, deren Lieferung aus der diesjährigen Produktion, und zwar bis Ende Mai, erfolgen sollte; diese Zahl beträgt aber kaum nicht den gesamten noch ungedeckten Bedarf zur Ernte 1922 zum Ausdruck. — In noch höherem Maße als beim Stickstoff liegt bei der Phosphorsäure Warenmangel vor. Die Gesamtmenge der für die Ernte 1922 zur Verfügung stehenden Phosphorsäure wird auf kaum mehr als 260 000 Tonnen angegeben gegenüber 630 000 Tonnen für die Ernte 1914.

— **Die beste Zeit zum Düngen der Obstbäume** ist von Mitte Juli an bis Mitte August. In dieser Zeit werden nämlich die Tragknospen für das nächste Jahr gebildet. Je nachdem der Baum reich an Nahrung ist oder diese ihm spärlich zufließt, werden die Tragknospen der Zahl und der inneren Vollkommenheit nach verschieden sich teilen. Ist dazu ein Baum noch in der Zeit, in welcher sich die Tragknospen bilden, reichlich mit wachsenden Früchten beladen, so leuchtet es doch ein, daß es ohne Nahrungszufuhr und bei Trockenheit ohne Wasserzufuhr nicht zugleich seine Früchte zur vollen Größe ausgestalten und zahlreiche kräftige Tragknospen bilden kann. Die Düngung geschieht am wirksamsten durch flüssige Düngemittel, Jauche, Abtrittdünger oder in Wasser gelöste künstliche Düngemittel. Diese flüssigen Dünger dürfen aber nicht auf der Oberfläche um den Baum herum ausgeschüttet werden; es sind vielmehr mindestens einen Fuß tiefe Löcher unter der Traufe der Bäume in Entfernung von 1—15 Meter auszuheben, und darauf wird der Dünger eingegossen. Der Aufwand an Material, Geld und Mühe trägt nach den vielfachen Erfahrungen reiche Zinsen; es wird daher jeder, der diese Düngung einmal angewandt hat, damit fortfahren.

— **Zur Hühnermast.** An allen Hecken, Rändern und Mauern stehen als Unkraut die für Feld und Garten so unerwünschten Nesseln. Die bieten mit ihrem Samen ein außerordentlich gutes Mastfutter in getrocknetem Zustande. Die dürren Blätter und Samen sind, zu Pulver gestoßen, mit Roggenmehl und Kleie unter Zusatz von Küchenwasser oder dem Abguß von geschälten Kartoffeln zu einem Teig zu kneten. Aus dem Teig werden Nudeln hergestellt, die in Brocken den Hühnern zum Verzehren gegeben werden. Nebenbei ist jeden Tag den Tieren dreimal etwas Hafer vorzuwerfen. Gesunde Tiere werden bei diesem Futter in drei Wochen überraschend fett. Ihr Fleisch ist zart, dabei kräftig und recht wohlschmeckend.

— **Bestandteile der Kuhmilch.** Die Zusammensetzung der Kuhmilch ist nicht unbedeutenden Schwankungen unterworfen. So schwankt der Wassergehalt zwischen 87 und 89 Prozent und somit den Gehalt an Trockensubstanz zwischen 11—13 Prozent. Noch stärkeren aber ist der Unterschied bezüglich des Fettgehaltes, der von 1—8 Prozent wechseln kann. Im Mittel beträgt er etwa 3,5 Prozent. Dazu enthält die Milch 2,5 bis 3 Prozent Käsestoff, 0,5 Prozent Eiweiß (Albumin), 0,25 Prozent weitere stickstoffhaltige Substanzen, 4,5 Prozent Milchzucker und 0,75 Prozent Salze.

— **Inzucht** ist bis zu einem gewissen Grad Inzucht, um die Vorzüge einer Rasse oder eines Stammes immer bestimmter herauszuzüchten. Solange diese Inzucht nicht übertrieben wird, ist auf guten Erfolg zu rechnen, sobald aber Krankheitserscheinungen eintreten, die als Entartung angesehen werden können, sorge man so schnell wie möglich für Blutwechsel, natürlich durch gleichrassige Tiere, die aber aus einem möglichst fremden Stamme hervorgegangen sein müssen.

— **Rhabarberbeete** findet man in so wenigen Gärten, trotzdem sie einen ausgezeichneten Ertrag liefern. Sobald die Erde frostfrei wird, schießen die Blätter heraus, die auf hohen Stiel entstehen. April und Mai folgen die Blütenstengel, die man sich aber nicht entwickeln läßt, sondern am Grunde abschneidet. Die Blattstiele werden zur Herstellung von Kompott, zu Torten und feinen Zuckerbäckerarbeiten verwandt und im Frühjahr, ehe die jungen Stachelbeeren auf den Markt kommen, gerne auf allen Märkten gekauft und gut bezahlt. Der Rhabarber gedeiht in jedem kräftigen Boden und darf auch Halbschatten haben. Ein Rhabarberbeet, dessen Stauden 1½ Meter voneinander stehen müssen, liefert 30 bis 35 Jahre einen guten Ertrag und fordert außer Dünger nur sehr wenig Pflege. Ein Rhabarberbeet sollte in keinem Garten fehlen, da der Genuß des Kompotts auch gesund ist.

— **Vergilbte Wäsche zu bleichen.** Rasenbleiche ist jedenfalls das vorzüglichste Mittel, um die Wäsche schön weiß zu machen, aber für die Wintermonate, und da, wo keine Bleiche zur Verfügung steht, wende man folgende Mittel an: Wenn die Wäsche nicht gestärkt werden soll, dann setze man dem sonst aber der Stärke eine Mischung von drei Teilen guten Spiritus und 1 Teil weißen Terpentins zu, und zwar rechnet man auf einen Eimer Blauwasser oder Stärke 2 bis 3 Eßlöffel voll von dieser Mischung. Wenn möglich, trocknet man die Wäsche im Freien oder auf einem hellen, luftigen Boden, damit das Licht einwirken kann. Die Wäsche wird schön, klar und weiß, vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen, wie dies bei der hier und da üblichen Chlorbleiche der Fall ist. — Sehr [illegible] Wäsche, welche durch langes Liegen schon ganz dunkelgelb und fleckig geworden ist, legt man in Buttermilch und läßt sie darin, je nachdem es erforderlich ist, liegen, wenn nötig, erneuert man die Milch. Bei feinen Spitzen, Mull, Stickereien usw. darf die Milch nicht zu sauer sein. Darauf wäscht man die Wäsche gut aus mit Seife, spült sie und stärkt dieselbe ebenfalls mit einem Zusatz von Spiritus und Terpentin, wie bereits angegeben.

— **Ein Mittel gegen Brotschimmel.** In Landhaushaltungen, wo man gewöhnlich größere Mengen Brot auf einmal bäckt, pflegt letzteres im Sommer oder bei Aufbewahrung im Keller leicht schimmelig zu werden. Als erprobtes Mittel gegen diesen Uebelstand empfiehlt es sich, das frisch gebackene Brot, sobald es aus dem Ofen kommt, in einen Mehlsack zu stecken, in welchem noch etwas Mehl zurückgeblieben ist, und zwar so, daß die Oberrinden des Brotes aufeinander zu liegen kommen. Hiernach bindet man den Sack zu und hängt ihn an einem luftigen Orte freischwebend auf. Auf diese Weise läßt das Brot vier bis sechs Wochen aufbewahren, ohne trocken zu werden, oder auch nur eine Spur von Schimmel anzusetzen. Vor dem Gebrauch legt man es eine Nacht in den Keller, damit es wieder geschmeidig wird.

* * *

Feld, Garten und Haus.

Der praktische Landwirt.

Beilage zum „Bocholter Volksblatt."

Bocholt, den 24. Juni 1922.

Stadt und Land.

Wer rein sachlich und leidenschaftslos die Stimmung der Verbraucher gegenüber der Landwirtschaft beurteilt, muß leider zu der Feststellung gelangen, daß sie mit der Revolution nicht etwa zugunsten der Landwirtschaft umgeschlagen ist, sondern von Tag zu Tag feindlicher wurde und wird. Zum Teil wird sie erzeugt von agrarfeindlichen Parteiagitatoren, zum Teil von der Ernährungsschwierigkeit, unter der jeder zu leiden hat, der nicht an der Quelle der Ernährung zu sitzen das Glück hat. Die Hauptschuld trägt jedoch eine vollkommen falsche Einstellung der Gesinnung zum landwirtschaftlichen Berufsstande überhaupt. „Es ist auffallend," schreibt dazu die „Köln. Volksztg." in Nr. 293, „wie wenig Verständnis gerade in der gegenwärtigen Zeit dem bäuerlichen Berufsstande von vielen Mitgliedern unserer großen deutschen Volksgemeinschaft entgegengebracht wird. Die tägliche Erfahrung überzeugt uns mehr und mehr von der Voreingenommenheit weitester Kreise gegenüber dem Bauer.

Die Zwangswirtschaft mit ihren Folgeerscheinungen ist ein wesentlicher Grund zu dieser Einstellung den Bauern gegenüber. Indem man den Bauern die Freiheit der Wirtschaft nahm und zwar durch Gesetze mit vielleicht begründeter draconischer Strenge, stempelte man ihn, man verzeihe den harten Ausdruck, zum Sklaven des Volksganzen. Man stellte ihn damit neben die übrige Volksgemeinschaft. Die Zwangswirtschaft war seelenlos. An die Stelle der bisherigen seelischen Annäherung und Verbindung der einzelnen Berufsschichten trat der wirklichkeitsharte, kalte, gesetzliche Zwang. Es wurde bei den übrigen Volksgenossen vom Bauer immer stärker das Bild erweckt als desjenigen, der zu gehorchen habe. Der bis dahin meist nur äußerliche Gegensatz wurde innerlich vertieft. Diese tiefer greifende Kluft zwischen Stadt und Land, wenn wir unter Stadt einmal die übrigen Berufsstände in ihrer Gesamtheit zusammenfassen, wurde verbreitert durch manche falsche, unbegründet harte Maßnahme der Behörden, insbesondere auch durch die ein vernünftiges Maß der Strenge überschreitende Bestrafungen von Landwirten wegen Uebertretung der Kriegsgesetze.

Es kommt hinzu ein dritter schwerwiegender Grund: Die Hilflosigkeit, die völlige Ohnmacht des Bauern all dem gegenüber. Der Bauer merkte wohl, wie und was ihm geschah. Er hat alle Bitternisse, wenn auch mit blutendem Herzen, hingenommen, hat sie bis zum Augenblick, wenn auch unter stets betonendem Protest ertragen. Aber er hat es empfunden, wie sehr er dadurch den übrigen Volksgenossen entfremdet wurde.

Der Bauer sah den Sturm der Revolution über das Land hinwegfegen, der vielen „Freiheit" brachte, nicht aber ihm die zur ungehemmten Entfaltung so notwendige Freiheit der Wirtschaft. Und während Tausende sich wandelten, er blieb sich gleich. Nur fester und enger schloß er sich seinen Berufsgenossen an und fand den Weg zur fast restlos geschlossenen Front seines Berufsstandes. Der wieder jung gewordene berufsständische Gedanke faßte beim Bauernstande am schnellsten und wirksamsten Fuß. Er leitete in natürlicher Entwicklung über zum Gemeinschaftsgeist, der neuestens wieder einen lebendigen Ausdruck erhielt in dem großen Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft, ein Versprechen der Führer unserer Landwirtschaft an die Reichsregierung, ein Aufruf an die Mitglieder des Berufsstandes, dem in den weitesten Kreisen des Bauernstandes lebhafte Zustimmung zuteil wird.

So steht der deutsche Bauer vor uns. Und was verlangt er von uns? Nur das eine: Gerechtigkeit! Er erwartet, daß man ihm gerecht wird, gerecht in seiner Beurteilung, gerecht auch in seiner Behandlung. Der Bauer verlangt, daß man nicht aus Grundsätzlichkeit in das, was er an Beschwerden vorbringt oder an Wünschen äußert, Mißtrauen setzt, während andere Stände solche Widerstände nicht finden."

Die Hilfe der Landwirtschaft.

Das Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft hat sich bekanntlich das hohe Ziel gesetzt, die Ernährung des hungernden, frierenden, sich selbst zerfleischenden Deutschlands aus eigener Scholle sicher zu stellen. Würde dieser Plan verwirklicht, so wäre unseren Feinden ihre Hauptwaffe, nämlich die Möglichkeit einer erneuten Blockade, entwunden. Denn zwei Gefahren vor allem sind es, die jeder deutschen Regierung bei allen Maßnahmen in den Arm fallen müssen, einmal der Versailler Vertrag oder im speziellen die Vernichtung der deutschen Industrie durch den Kohlenraub, zum anderen die Zermürbung des Volkes durch eine erneute Hungerblockade. Daß beide Momente an und für sich für das deutsche Volk nicht existieren dürften, weil sie keine rechtliche Stütze finden, spielt solange keine Rolle, als seitens des Feindes die Macht vor das Recht gesetzt wird. Das deutsche Volk, wehrlos wie es ist, kann höchstens mit zusammengebissenen Zähnen und rachesprühenden Augen dieses Unrecht über sich ergehen lassen. Umsomehr gewinnt das Hilfswerk Bedeutung. Seine Verwirklichung gibt jeder Regierung, aus welchen Parteien sie sich auch jeweils zusammensetzen mag, ein nicht unbedeutendes außenpolitisches Rückgrat. Wie ganz anders würde ein außenpolitischer Vertreter handeln können, wenn er wüßte: Mag auch die Industrie darnieder liegen, die Arbeitslosenziffer in erschreckende Höhen steigen, das Handwerk und Gewerbe darben, das deutsche Volk wird nicht sterben, denn die deutsche Landwirtschaft kann es restlos ernähren. Wenn und solange aber die Ernährungsfrage nicht gelöst wird, ist eine Aenderung des Versailler Vertrages von keiner deutschen Regierung, sondern nur vom Eigeninteresse der Feinde zu erwarten. Dieses Eigeninteresse aber liegt vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Weil

Kleine Anzeigen
J. & A. Te
St. Georg
Beginn der
letzte hl. Me
Liebfrauen
11 Uhr, nachm.
die Frauen M
nion kommen.
St. Telep
Uhr letzte hl. M
St. Alexa
St. Agnes
Gymnasius
Sport. 7 U
Lahn und Berg
1. Schulmädch
das Marien-Kg
frauen-Kongreg
2. Sonstige Jun
Bauerschaften u
Jünglingsabteil
frauen und St.
mit Fähnchen.
Hochamt
der Kirchengemei
sonstigen Behörd
lung. — 12. Lob
vereine. — 16.
— 17. Kreuzbün
Verein angehöre
Die Schulmä
tretungsverein,
frauen und die
— so früh, daß
Die Schulknab
der Mündung de
und die Jugend
Hochwürdigsten
versammeln. Na
der Kirche — so
Herrn während
müssen sofort a
nach dem zweite
sucht, die Prozes
lassen, sondern
und Lücken entf
„Großer Gott"
singen; es mögen
Wasser achten und
Werktag, 5.3
der Jünglinge
hl. Kommunion
darnach Hagel
Pater in Sam
Eingeben.
Stattfindet, bei
hl. Messe, gem
Kinder vom Sa
Beginn der Pr
für den Pontifa
Nachdruck 5 U
Rhede.
8 Uhr Aussag
der Prozession
Kelsen.
hl. Kommunion
chen, 8,30 Uhr
Ausgang der M
Andolt.
8,30 Uhr Hoch
ments-Andacht.
Welburg.
7,30 Uhr Früh
Uhr Hochamt
Werth.
Frauen und M
8. Ordens-And
Suderwich
Eltern, 10 Uhr
St. Georg.
Pauluskirche
Liebfrauen
der Kinder, fin
10 Uhr, 7,15 U
4 Uhr Dankfag
St. Agnes.
St. Klara.
Hochamt
gottesdienst. Mo
4,45 Uhr Kirchen
Andolt.
Korsett-Anfertigung
nach Maß auch bei ei
Façade, neue mod
Taillenbinde, 11. Ko
elegante Formen, K
z. für kurze Damen
neueste ausführende
Reform-Korsetts, Wo
u. Kinder-Korsetts,
Taillenhalter gute Kor
Hose, beste Anlagen.
Frau Schauss

Frankreich von der Machtpolitik ausgeht und deshalb nicht einsehen wollte, daß weder Machtpolitik noch binnenstaatliche Wirtschaftspolitik auf die Dauer möglich ist, weil die Weltwirtschaft herrscht, konnte Genua, weltwirtschaftlich betrachtet, keinen Erfolg haben. Aber auch das weltwirtschaftliche Interesse, das über die Machtpolitik hinweg schreiten wird, wird in Zukunft Deutschlands Fesseln nur insoweit lockern, als es die Feinde selbst mitbindet, mit anderen Worten, sämtliche Berufsstände Deutschlands würden Sklaven mit gelockerten Ketten bleiben.

Da nun eine restlose Lösung der Magenfrage, wie oben dargetan, sowohl der deutschen Außenpolitik eine festere Position geben als auch die innere Politik erleichtern würde, weil „im hungrigen Magen nur Eingang finden — Suppenlogik und Knödelgründen", sollte erwartet werden, daß sämtliche Stände ihr alles daran setzen würden, dieses Hilfswerk durch möglichst intensive Unterstützung zu baldigem gedeihlichem Ende zu führen. Dem ist leider nicht so. Wenn die Kommunisten allerdings das Hilfswerk bekämpfen als reaktionäre wirtschaftliche Kriegsbereitschaft, so mag man über sie lächeln, wenn aber ernst zu nehmende Kreise an dem Hilfswerk rügen, daß die Landwirtschaft von zuvielen Voraussetzungen und Bedingungen ausgeht, so muß doch erwidert werden, daß nicht Wunsch und Wille der Landwirtschaft sie geschaffen haben, sondern wirtschaftliche Notwendigkeiten. Daß unter Anbau- und Ablieferungszwang die Arbeitsfreudigkeit und der Ertrag leiden müssen, wird jedem einleuchten, daß Erweiterung eines Geschäftes, Intensivierung eines Betriebes, sei er industriell oder landwirtschaftlich, ein Mehr an Betriebskapitalien erfordert, wird nicht bestritten werden. Während nun auf der einen Seite vom Landwirt höchstmögliche Produktionssteigerung erwünscht wird, ist man auf der anderen Seite geneigt, den Zwang beizubehalten und durch Steuern von nie gehörtem Umfange das Betriebskapital zu schmälern, obwohl doch der Landwirt seine Einnahmen zum größten Teile wieder zur Produktion verwendet und damit der Allgemeinheit dient. Man bedenkt zu wenig, daß das heutige Problem, auch außenpolitisch betrachtet, viel weniger eine Finanz- als eine Produktionsfrage ist. Es sei nur daran erinnert, wodurch Devisen zu beschaffen sind. Dieses Problem erfordert also eine vollständige Umstellung der Gedanken und Geister, eine Abkehr von der Auffassung, daß unser Elend finanzpolitisch zu heilen sei. Auch der Morgansche Kredit ist inbetreff der Abtragung eine deutsche Produktionsfrage.

Die alte geschichtliche Erfahrung zeigt des weiteren, daß jedesmal dann, wenn der Staat kraftlos wird, die Stände erstarken, wie es auch seit der Revolution in Deutschland festgestellt werden kann. Der Staat wird heute repräsentiert durch die Parteien, die Stände durch ihre wirtschaftspolitischen Organisationen, die gegenseitig aufeinander Einfluß zu gewinnen versuchen. Sieger aber werden die Wirtschaftsorganisationen bleiben, weil der Aufbau der Welt eine internationale Wirtschaftsfrage ist, die einzelnen Parteien Deutschlands aber einen internationalen Einfluß nicht ausüben können. Eine weitere Voraussetzung des Wiederaufbaues ist es also, daß wir mehr wirtschaftspolitisch und weniger parteipolitisch denken, daß also nicht der Zusammenschluß der Parteien als das Wichtigere gilt, sondern die Zusammenfassung der Wirtschaftsorganisationen zu gemeinsamem Ziele, wie es die Bauernvereine anstreben, wie es wohl auch Stegerwald vorschwebt.

Aber in Wirtschaftsorganisationen werden es immer nur einzelne, wenige sein, die Einfluß ausüben, die sich über der organisierten Masse erheben, die Führung übernehmen und zugleich — der Kritik ihrer eigenen Landsleute die Stirn bieten. Diese unsachgemäße übelwollende Kritik lediglich als Folge des Parteiwesens hinzustellen, wie es häufig geschieht, ist vollständig verfehlt. Wie nämlich Dr. Quartz in den „Wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrbezirk" feststellt, „ist es dem Deutschen eigentümlich, sich gegen den Einfluß mächtiger Persönlichkeiten zu stemmen, ihnen gegenüber das Recht der kleinsten, selbst der unfruchtbarsten Persönlichkeit auf das hartnäckigste zu behaupten. Beweis hierfür ist das Schicksal aller unserer großen Männer. Bismarcks Abgang war durch einen schmachvollen Akt der Undankbarkeit des deutschen Reichstages gekennzeichnet. Der Freiherr von Stein ist in einsamer Verbitterung dahingegangen. Dankbare Erinnerung zu bewahren, ist bei uns leider nicht volkstümlich. Vielleicht wird einmal die Zeit kommen, wo man das, was unsere großen Wirtschaftsführer heute an Sorge und Kampf für ihr Vaterland leisten, anders eingeschätzt wird als jetzt, wo das Wort: „Stinnesierung" noch immer ein beliebtes Mittel ist, um als Bürgerschreck zu dienen, oder das Beifallsgeheul von Zufallsmehrheiten zu entfesseln. Damit soll nicht kritikloser Gefolgschaft das Wort geredet werden. Aber Schicksalsstunden, wie wir sie durchleben, sollten eine ernste Mahnung sein zur Gewissenserforschung, ob wir nicht allen Anlaß haben, die Gedanken und Vorschläge bedeutender Persönlichkeiten auf das Ernsteste zu würdigen. Fast scheint es, als ob diese gesunde Erkenntnis sich mehr und mehr Bahn bricht. Nicht nur im Gespräch von Mann zu Mann, sondern auch in solchen Versammlungen, die nicht unter dem Terror der Straße stehen, kann man immer mehr die Wahrnehmung machen, daß auch bei sehr linksstehenden Persönlichkeiten, daß namentlich bei wirklichen Arbeitern, die ja vielfach ein naturhaftes Gefühl für starke Männer und kraftvolle Gedanken haben, die Aufnahmefähigkeit von Reformgedanken stärker und stärker wird."

Ich fasse zusammen: Grundbedingung ist die restlose Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle, die dem Lande Ruhe und Frieden und der Regierung außenpolitisches Rückgrat gibt. Ihre Lösung ist ein Wirtschaftsproblem, also zu lösen von den Wirtschaftsorganisationen. Deswegen ist den Wirtschaftsführern weitgehendes Gehör und ernste Würdigung zuzubilligen. Wie sagt doch der Uhu in Dreizehnlinden:

„Rupt euch nur, ihr armen Tröpfe,
Zupft und zaust euch Brust und Rücken
Mit den Federn, die da stieben,
Stopf ich meines Nestes Lücken."

Sicherlich eine beherzigenswerte Warnung!

Der Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat in einer neuen Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 23. Mai 1922 die Vorschriften über den Verkauf von Kartoffeln für das kommende Wirtschaftsjahr wesentlich verschärft. Die unerfreuliche Entwicklung der Kartoffelpreise im gegenwärtigen Wirtschaftsjahr beruhte zu einem erheblichen Teile auf dem Umstande, daß in den Ueberschußgebieten eine allzu große Zahl von Personen gleichzeitig mit dem Ankauf von Kartoffeln sich befaßte und daß sich darunter vielfach sachunkundige Elemente befanden. Auf diese Weise wurden die Kartoffelpreise dauernd überboten und den Interessen der Verbraucher zuwider übermäßig in die Höhe getrieben. Die Verordnung vom 24. November 1921 hat diese Mißstände nicht völlig zu beheben vermocht, eine Verschärfung erschien daher notwendig.

Nach der neuen Verordnung bedürfen zum Großhandel mit Kartoffeln vom 1. August 1922 ab sämtliche Personen, auch die Inhaber der Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln, einer neuen besonderen Erlaubnis. Diese Erlaubnis wird von den für die Erteilung der allgemeinen Handelserlaubnis zuständigen Stellen erteilt, sofern nicht seitens der Länder besondere Stellen bestimmt werden; sie gilt für das ganze Reich. Alle sonstigen Personen, auch die Angestellten und Beauftragten der Inhaber der Kartoffel-Handelserlaubnis dürfen vom 1. August ab zum Wiederverkauf, zur gewerbsmäßigen Verarbeitung oder zur Deckung des Kartoffelbedarfs einer Mehrheit von Verbrauchern Kartoffeln beim Erzeuger nur mit einer besonderen Ankaufserlaubnis ankaufen, welche von der höheren Verwaltungsbehörde des Ankaufsbezirkes, neu zu erteilen ist. Diese Erlaubnis beschränkt sich auf den Bezirk der sie erteilenden Behörde.

Die Erlaubnis zum Handel mit Kartoffeln sowie die Ankaufserlaubnis können fortab wie bisher wegen mangelnder Sachkunde des Antragstellers in bezug auf den Kartoffelhandel, wegen mangelnder Zuverlässigkeit, sowie — dies ist eine wichtige Neuerung — wegen Fehlens eines volkswirtschaftlichen Bedürfnisses versagt werden; hierdurch soll den Behörden die Möglichkeit gegeben werden, in schärferer Weise als bisher die Zulassung zu handhaben; damit jedoch die Inhaber der Erlaubnis zum Handel mit Kartoffeln in der Ausübung ihrer geschäftlichen Tätigkeit nicht behindert werden, ist gegenüber ihren ständigen Angestellten eine Versagung der Erlaubnis wegen Bedenken volkswirtschaftlicher Art nicht zulässig. Um eine sachgemäße Handhabung der Erlaubnis zu erzielen, müssen vor der Entscheidung über die Erteilung der Erlaubnis zum Handel mit Kartoffeln sowie der Ankaufserlaubnis Sachverständige gehört werden. Die Inhaber der Erlaubnis zum Handel mit Kartoffeln und die sonstigen Aufkäufer haben den Erlaubnisschein, der zwecks besserer Ueberwachung mit dem Lichtbild des Inhabers versehen sein muß, beim Ankauf von Kartoffeln beim Erzeuger bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen. Neu ist ferner die Bestimmung, daß auch der Landwirt sich strafbar macht, der an Aufkäufer Kartoffeln verkauft, die sich nicht als Inhaber einer Aufkaufserlaubnis ausweisen können; ebenso die Bestimmung, daß der Aufkauf von Kartoffeln innerhalb des eigenen Kommunalverbandes konzessionspflichtig ist. Diese Ausdehnung der Konzessionspflicht war zur Vermeidung von Umgehungen notwendig.

Die neuen Bestimmungen sollen am 1. August in Kraft treten. Die Regierungen der Länder sind ersucht worden, die Vorbereitungen mit größter Beschleunigung zu treffen. —

So weit die amtliche Verlautbarung. Sie deckt sich in ihrem ersten Teil mit der Auffassung der organisierten Landwirtschaft.

Bedeutung des Grünfutters.

Ueber den hohen Wert des Grünfutters für die Hühner herrscht unter den Züchtern keine Meinungsverschiedenheit; er besteht insbesondere darin, daß die in den frischen Pflanzen enthaltenen Säuren, hauptsächlich Apfel- und Zitronensäure, das Eiweiß des Fleisch- und Körnerfutters verdaulich machen. Daraus folgt dann, daß die tägliche Verabreichung von frischem Pflanzenfutter (z. B. Spinat, Salat und allerlei Unkräuter) oder der freie Weidegang der Hühner auf Grasplätzen zur Verbilligung der Ernährung beiträgt, weil das Kraftfutter gründlicher ausgenutzt wird; ferner tragen der in den Gräsern und frischen Kräutern enthaltene Zucker und die Stärke, die sich im Magen der Hühner in Milchzucker umwandeln, zur Aufschließung des in den Getreidekörnern befindlichen phosphorsauren Kalkes viel bei. Dieser liefert einen Hauptbestandteil für die Knochen und Federn, daraus erhellt die große Bedeutung des grünen Futters für den Aufbau des Knochengerüstes und die Federnbildung bei den Küken, sowie bei den alten Hühnern für das schnelle Wachstum der neuen Federn nach der Mauser. Die tiefgelbe Farbe des Eidotters bei vielen Hühnern ist nicht die unmittelbare Folge reichlichen Grünfutters, die Erfahrung bestätigt wenigstens diese Ansicht nicht; richtig vielmehr ist, daß das Grünfutter die Verdauung fördert und die Hühner gesund erhält, und gesunde Hühner liefern auch gesunde, vollwertige Eier.

Im Winter liefern Rüben, Weiß- und Grünkohl das nötige Grünfutter.

Wie gestaltet sich eine rationelle Hühnerfütterung?

Auch die Fütterung der Hühner gehört zu den Obliegenheiten des Kleintierzüchters, welche besonders in einer Zeit, in welcher Mangel an Futter herrscht und das Vorhandene teuer bezahlt werden muß, reiflich durchdacht und überlegt sein will. Heutzutage, wo es gilt, möglichst rationell Hühnerzucht zu treiben, damit man erstens sicher Lebensmittel in Form von Eiern und Fleisch sich erzeugt, damit man zweitens aber die Lebensmittel auch möglichst billig herstellt, kann nur die rationelle Fütterung sich als rentabel erweisen. Hierzu sind einmal gewisse theoretische Kenntnisse und etwas praktische Erfahrung vonnöten. Wie jedes Tierfutter, so muß auch das Hühnerfutter eiweißhaltiger Natur sein. Und zwar regt das durch Stickstoffdüngung in der Pflanze erwirkte Eiweiß den Organismus derselben zur quantitativ, aber auch qualitativ höchsten Ausbildung an, so daß ein solches Futter auch einen entsprechenden Stärkewert enthält, der sich zum Stickstoffwerte verhält, wie rund viereinhalb zu eins. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, wird nur eine richtige Zusammensetzung des Hühnerfutters den gestellten Anforderungen entsprechen können. Wenn wir mit diesen Mitteln die beliebte Körnerfütterung ins Auge fassen, so erkennen wir, daß, wenn wir Körner mit den nötigen achtzig Gramm Trockenmasse — neben vierzig Gramm Wasser — verabreichen, sich hierin Eiweiß zur Stärke durchaus nicht verhält wie eins zu viereinhalb. In einer Masse von 120 Gramm Körnern ist eine Trockenmasse von 104 Gramm enthalten, deren Eiweißgehalt 9—10 Gramm beträgt, dessen Stärkegehalt sich auf 72—101 Gramm stellt. Das Verhältnis beider ergibt sich nicht eins zu viereinhalb, denn Eiweiß ist zu wenig vorhanden (Unterernährung) und Stärke ist zu viel anwesend (Uebersättigung). Das letztere bedeutet eine finanzielle Einbuße zum Ankauf von Ueberflüssigem, das erstere macht sich beim minderwertigen Gedeihen der Tiere unliebsam bemerkbar. Grundregel auch für den Hühnerzüchter ist es, gemischtes Futter zu geben, weil dies am bekömmlichsten erscheint und den Anforderungen an Eiweiß und Stärkewerten am besten entspricht. Die rationellste Futtermischung setzt sich aus Weichfutter in Form von Kartoffeln, Weizenkleie, Treber oder Fleisch und Knochenmehl zusammen, nebst einer Gabe von höchstens 45 Gramm Körnern. Dabei muß Wasser zum Trinken verabreicht werden. Im Sommer ist ein Auslauf nicht nur zur Bewegung der Hühner vorteilhaft, sondern auch als Gelegenheit, Grünfutter und Insekten aufzunehmen, sehr zu begrüßen. Diese Zubuße zur täglichen Ration des Huhnes ersetzt man im Winter gut durch Rüben. Hierbei kommt naturgemäß nicht nur die Quantität des Futters, sondern auch die Qualität derselben in Betracht. Nur ein vollgedüngtes Futter wird sich dann bei der Hühnerzucht als zweckmäßig erweisen und dieselbe rentabel gestalten. Der Tierzüchter hat eben nicht nur auf die Quantität des Futters zu achten, sondern ebenso auch auf die Qualität.

* * *

Kleines Kommersbuch

von Aennchen Schumacher

vorrätig.

J. & A. Temming, Bocholt, Abtlg. Musikalien.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 25. Juni 1922. Hagelfeier.

St. Georg. 5, 6, 6,30 Uhr hl. Messen. 7,15 Uhr Hochamt, 8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum. 11 Uhr letzte hl. Messe, 2 Uhr und 4 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Liebfrauen. Die hl. Messen sind 5, 6 (Hochamt), 7, 7,30 und 11 Uhr, nachm. 3 Uhr Andacht um gedeihliche Witterung. Heute haben die Frauen Monatskommunion. Man möge 6 Uhr zur hl. Kommunion kommen.

St. Joseph. 5, 5,30 Uhr hl. Messen, 6,30 Uhr Hochamt, 7,30 Uhr Uhr letzte hl. Messe, 3 Uhr Aloisius-Andacht.

St. Klara. 6 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 6,30 Uhr hl. Messe, 5,30 Uhr Andacht.

Gymnasium. 7,30 Uhr hl. Messe.

Spork. 7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, nachm. 3 Uhr Christenlehre und Herz Jesu-Andacht, Montag 7,15 Uhr hl. Messe.

Prozessions-Ordnung.

1. Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und das Marien-Lyzeum. — 2. Der Arbeiterinnenverein und die Jungfrauen-Kongregationen von St. Georg, Liebfrauen und St. Joseph. — 3. Sonstige Jungfrauen und Frauen. — 4. Die Schulknaben aus den Bauerschaften und aus der Stadt. — 5. Das Gymnasium. — 6. Die Jünglingssodalitäten und die Jugendvereine von St. Georg, Liebfrauen und St. Joseph. — 7. Weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen. — 8. Der Kirchenchor. — 9. Die Geistlichkeit. Nach dem hochwürdigsten Gute: 10. Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- und Landgemeinden und der sonstigen Behörden. — 11. Kaufmännischer Verein nebst Jugendabteilung. — 12. Lehrlingsverein. — 13. Gesellenverein. — 14. Arbeitervereine. — 15. St. Josephsverein. — 16. Kirchenchor von Liebfrauen. — 17. Kreuzbündnis. — 18. Jünglinge und Männer, die keinem Verein angehören.

Die Schulmädchen stellen sich in der Nobelstraße auf, der Arbeiterinnenverein, die Jungfrauenkongregation und die sonstigen Jungfrauen und die Frauen in der Nobelstraße und in der Navardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Navardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an), das Gymnasium, die Sodalitäten und die Jugendvereine am Turmportale. Die Vereine, welche dem hochwürdigsten Gute folgen, und die sonstigen Männer und Jünglinge versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche — so zeitig, daß keine Lücke entsteht.

Wenn während der Prozession zum ersten Male geschellt wird, müssen sofort alle an der Stelle, wo sie sind, stehen bleiben und erst nach dem zweiten Schellen weitergehen. Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern bis zur Kirche dabei zu verbleiben, da sonst Unordnung und Lücken entstehen. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied „Großer Gott" — nicht vom Chore allein, sondern gemeinsam — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Barlo. 5,30 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der Jünglinge (1. aloisianischer Sonntag), 7,15 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Knaben, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, darnach Hagel-Prozession, 4 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Ein Pater ist Samstag und Sonntag zur Aushülfe hier.

Dingden. Wegen der sogen. Hagelprozession, die heute stattfindet, beginnt die erste hl. Messe 5 Uhr, 6,30 Uhr zweite hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion für die Kommunionkinder vom Jahrgange 1919, 8,30 Uhr Hochamt, 9,30 Uhr Beginn der Prozession, während der dritten hl. Messe Kollekte für den Bonifatiusverein, 3 Uhr nachm. ist Christenlehre in Nordbrock, 5 Uhr nachm. in der Kirche Herz Jesu-Andacht.

Rhede. 5 und 5,30 Uhr hl. Messen, 7 Uhr Hochamt, 8 Uhr Auszug der Prozession, gegen 10 Uhr, nach Rückkehr der Prozession, letzte hl. Messe, nachm. 6 Uhr Andacht.

Velen. 5,30 und 6,30 Uhr stille hl. Messe und gemeinsch. hl. Kommunion des Gesellenvereins, Jungfrauen und Mädchen, 8,30 Uhr Hochamt, eine Viertelstunde nach dem Hochamt Ausgang der Prozession, 3 Uhr Andacht.

Anholt. 5 Uhr erste hl. Messe, 7 Uhr zweite hl. Messe, 8,30 Uhr Hochamt, darnach die Prozession, 5 Uhr Sakraments-Andacht.

Isselburg. 6,30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7,30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Kinder, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr 8. Ordens-Andacht und Aufnahme.

Suderwick. 6 Uhr Lesemesse mit gem. Kommunion der Eltern, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag ist das Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus und Erstkommunion der Kinder.

Liebfrauen. Am Donnerstag, dem Tage der Erstkommunion der Kinder, sind die hl. Messen 6, 6,30 und 7,45 Uhr, das Hochamt ist 10 Uhr. 7,15 Uhr werden die Kinder feierlich zur Kirche geleitet. 4 Uhr ist Danksagungs-Andacht, besonders für die Erstkommunionkinder.

St. Agnes. Abends 7,30 Uhr Herz Jesu-Andacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Bocholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Montag abend 8,30 Uhr Bibelstunde, Dienstag abend 8,45 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Korsett-Anfertigung

nach Maß, auch bei **Stoffzugabe,** neue modeene elegante Formen, K. mit Leibbinde, II. Korsetts, K. für starke Damen, bequeme gutsitzende Fassons. Reform-Korsetts, Backfisch- u. Kinder-K. und Leibchen-Büstenhalter gute Korsettstoffe, beste Einlagen. [m

Frau Schauss,

Im Abwehrkampfe wird als besonderes Mittel das von Msgr. Schröder verfaßte lat.

Gebet für unsere Schulen,

von der kirchlichen Behörde wärmstens empfohlen und die deutsche Uebersetzung mit reichem Ablaß versehen.

Die deutsche Uebersetzung ist als Aufdruck auf passende Bildchen vermandt und sind zum Preise von

nur 10 Pfg.

das Stück durch **alle hiesigen Buchhandlungen** zu beziehen. 3109g

Die Herren Bischöfe bitten alle Katholiken für die weiteste Verbreitung bemüht zu sein.

Alle, die an der **Prozession zum Annaberg** teilnehmen wollen, mögen einen Zettel mit ihrem Namen u. ihrer Wohnung bis spätestens **Freitag, den 30. d. Mts., mittags** in der Pastorat von St. Georg oder Liebfrauen oder St. Joseph abgeben. g

Storm's Kursbuch

alle Ausgaben,

Hadtstein's Westentaschenfahrplan

vorrätig.

J. & R. Temming

Buchhandlung.

Heugras- u. Fruchtverkauf.

Am **Mittwoch, d. 28. d. Mts., abds. 5 Uhr** werde ich für **Herrn Bd. Tangelder, Spork Nr. 30,** (Nähe Brennerei Nienhaus-Lensing) öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

8 Parzellen volles Heugras
11 „ vorzügl. Roggen
3 „ „ Hafer
2 „ „ Weizen
1 „ „ Gerste

Bocholt, den 23. Juni 1922. (3905m

Fernruf 562 **Johann Kölle,** Auktionator.

Großer Heugras-Verkauf.

Der diesjährige Heugras-Verkauf in den Weiden des Rittergutes Ringenberg findet am

Samstag, den 1. Juli d. J.,

vormittags 10 Uhr statt.

Ringenberg. ca327 **Jos. Welsing.**

Heugrasverkauf

am Dienstag, den 27. Juni 1922, abends 6½ Uhr

in der Wirtschaft Janssen in Suderwick:

1. für Herrn **August Janssen**

das Heugras auf Debensel,

2. für Fräulein **Colenbrander**

das Heugras im Mesenbrink.

Bocholt, den 22. Juni 1922. d3856

Hch von Delft, beeidigter Auktionator.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr sollen auf Stammshof und Ebbertshof in Nordbrock

ca. 4000 Ruten Heugras,

anfangend auf dem Dingdener Veen, meistbietend auf Kredit verkauft werden. d3921

Dingden. **W. Köfters.**

Städtisches Wasserwerk.

Wegen Umbauarbeiten am Pumpwerk in Mussum kann dasselbe am Sonntag, den 25. ds. Mts., von 3 Uhr bis voraussichtlich 10 Uhr vormittags kein Wasser fördern. Es wird gebeten, während dieser Zeit die Wasserentnahme möglichst einzuschränken und dafür in den Abendstunden des Vortages ein Quantum auf Vorrat zu entnehmen. d3898

Bocholt, den 23. Juni 1922.

Städtische Licht- und Wasserwerke.

Gemeindebeschluß.

Auf Grund des § 66a des K.-A.-G. vom 14. V. 1893 in der Fassung vom 11. 4. 1922 (G.-S. S. 80—81) hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung vom 6. Juni 1922 Folgendes beschlossen:

Für das laufende Rechnungsjahr 1922 sollen bis zur endgültigen Veranlagung der Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern), höchstens für das I. Halbjahr, die für das Steuerjahr 1921 erhobenen Steuerbeträge weitererhoben werden.

Die Verrechnung dieser vorläufig gezahlten Beträge erfolgt nach der endgültigen Veranlagung der Realsteuern für 1922.

Bocholt, den 6. Juni 1922. d3889

Der Erste Bürgermeister:
Dr. Schmitz.

Grosse Freude

machen Sie Ihren Angehörigen und Freunden, die auswärts wohnen, wenn Sie Ihnen eine

Festschrift zur Jahrhundertfeier

übersenden! Das Buch hat dauernden Wert. Preis 30 Mk.

J. & A. Temming.

Reines BENZIN

Marke Dapolin

in wesentlich verbesserter Qualität

zu Originalpreisen

Höchste Nutzleistung!
Kein Ersatzgemisch, daher größte Haltbarkeit der teuren Motoren!

Drogerie zum weißen Kreuz
Gebr. Steiner, Bocholt i. W.
Markt 8. Fernruf 257.

Benzin-Depot
der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
r3855

Größeres

Grundstück

für Fabrikanlage geeignet, zu kaufen gesucht. r3910

Offerten unter B. 3910 an die Geschäftsstelle.

Samstag ist von einer schweren Kuh

Fleisch

zu den billigsten Tagespreisen zu haben bei **Hermann Hüning, Metzgerei,** Wessumer Kirchweg.

Tüchtiger Untermeister

für Deckenweberei

gegen hohen Lohn und besondere Vergütung nach auswärts gesucht.

Wohnung wird gestellt.

Angebote unter C. 3899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

16- bis 17jähriger

Junge

für leichte Arbeiten gegen guten Lohn sofort gesucht. g

Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Für unsere Buchbinderei (gegebenenfalls auch Anlegerin) ein fleißiges

Mädchen

gesucht. g

J. & A. Temming.

Für einen kleinen herrschaftl. Haushalt in Wesel 3 Pers.) ein durchaus tüchtiges, ehrliches, in Küche und allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen evtl. Fräulein

zum baldigen Eintritt bei guter Verpflegung und Behandlung und hohem Lohn gesucht.

Offerten unter B. 2268 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Läuse Flöhe Schwaben Holzwurm **Wanzen**

Beseitigen Sie unter Garantie in ½ Stunde nur mit **Eckolda.**

Zu haben: Bocholt, Frls. Jöpgen, Neustr. 26.

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung.

Navardistr. 10.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen,

in Küche und Haus erfahren, für ruh. Haushalt (2 Pers.) bald oder später gesucht.

Frau Dr. Engels, Werther Chaussee 79.

Zum 1. Juli ein kräftiges, properes b2281

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn bei Familienanschluß gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ordentliches, schulentlass.

Mädchen

für leichtere Arbeiten gesucht.

Jos. Menkamp jun., Osterstraße 24.

Suche zum 15. Juli oder Aug. f. kinderl. Haushalt ein

kath. Mädchen

zur Erlernung der Küche und für alle Hausarbeiten. Lohn nach Uebereinkunft.

Näh. Geschäftsstelle. d3873

Jüngerer, gut angelernter

PACKER

in dauernde Stellg. gesucht.

Näh. Geschäftsstelle. d3885

Ich beabsichtige das

Wohnhaus

Viktoriastr. 92 unter der Hand zu b2275

verkaufen.

Interessenten erfahren näheres Burloer Weg 49

Achtung!

Empfehle mich zum **Emaillieren und Vernickeln von Fahrrädern.** Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

B. Schulz, Nordwall 12.

Eine neue

Chaiselongue

zu verkaufen. b2275

Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Schließkorb

zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle. 2278

Gebr. Glasschrank

und

schwarzer Kochherd

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine Lüsterjoppe

verloren vom Nordtor aus auf dem Wege zum Gut Esing oder nach Barlo. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. b2261

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei gut erhaltene

Handkarren

(eine große und eine kleine) billig zu verkaufen. d3928

Näheres Geschäftsstelle.

Ein neuer

Ackerwagen

bis 80 Ztr. tragfähig, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Achtung! Achtung!

Geschäfts-Ausverkauf

Wegen Aufgabe unseres

Fahrrad-Geschäftes Osterstraße 31

findet ab

Montag, den 26. Juni 1922

großer Ausverkauf von Fahrrädern, Zubehör, Bereifung etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen

statt.

Alois Beuker G.m.b.H., Bocholt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Radfahrer, günstig einzukaufen! [3915m

---

Tischlern & Schreinern

empfehle

Schellack-Mattierung
„ -Politur
„ -Innen-Mattierung
Polituriack, Chrystallweiß

Verkauf der in allen Fachkreisen bekannten

„Orli"-Beizen

zu Orig.-Fabrikpreisen. Musterkarten.

Medizinal-Drogerie

Uhlenkotte

Neustrasse 13.

Auto-Benzin
Handels-Benzin
Leicht-Benzin
Motoren- und Maschinenöle

liefert jede Menge

Medizinal-Drogerie

Uhlenkotte

Neustr. 13.

Schwefelsaures

Ammoniak

empfiehlt 3891

H. Scholten.

Mehrere 4 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen bei k52266

Bernh. Bosink, Mussum 12.

Glucke

mit 14 Küken zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle. k52268

Kath. Kreuzbündnis.

Ortsgruppe Liebfrauen.

Sonntag, den 25. Juni 1922:

Feier des Patronsfestes.

Nachmittags 3 Uhr: Andacht.

Abds. 1/2 8 Uhr: Festversammlung im Jugendheim. z3903

Der Vorstand.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter u. -Hinterbliebener.

Ortsgruppe Bocholt e. V.

Zu der am Samstag abend 8½ Uhr im „Bürgerkrug" stattfindenden

wichtigen Sitzung

werden die Vorstände der beiden Abteilungen sowie Theaterabteilung dringend und freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
8336m) Die Theaterabteilung.

Reit- und Fahrverein e. V. Bocholt

Montag, den 26. Juni, abends 8 Uhr

im Restaurant Knoop z3902

Versammlung.

Der Vorstand.

Rindviehversicherungsverein a. G.

für Bocholt und angrenzende Bez...

Sonntag, den 2. Juli 1922, nachm. 3 Uhr

findet im Lokale des Wirts Johann Telaar

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl mehrerer Vorstandsmitglieder,
2. Erhöhung der Versicherungssumme,
3. Empfang der Beiträge,
4. Verschiedenes.

Mitglieder, welche ohne Grund die Versammlung versäumen, werden bestraft. [3897g

Der Vorstand.

Beiträge werden nur auf der Versammlung in Empfang genommen.

Krankenkassenverband

für den Aufsichtsbezirk Stadt Bocholt.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 2. Juli, vorm. 11 Uhr** in der Restauration Langenhoff stattfindenden

Ausschußsitzung.

Tagesordnung: Kassenbericht.
Abnahme der Rechnung.
Verschiedenes. z3907

Der Vorstand.
J. A.: Karl Hüls,
1. Vorsitzender.

Vivat Vivat

Johann!

Unseren langjährigen Sportsfreunden, Herren

Mersch u. Knufmann

zu ihrem heutigen Namensfeste ein kräftiges

„Gut Flug".

Jans un Jänsken, wat sall dat noch werden,
Wy häbt so völl Dorst up Erden,
Krig wy nich dat leckere Natt,
Makt uwe Duwen nie mehr wat. [3888

Gewidmet vom Brieftaubenverein „Heimkehr"
Lord und Genossen.

Hotel zur Post

Sonntag, den 25. Juni: 2272g

KONZERT

Lieder-Abend

des Doppel-Quartetts

„Loreley" Bocholt

(Leitung: Herr Lehrer Wolf).

Am Sonntag, den 25. Juni d. Js.

veranstaltet das genannte Doppel-Quartett in den Gartenanlagen der Restauration Hidding einen

Lieder-Abend

wozu alle Freunde des Gesanges hiermit freundlichst eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu obiger Festlichkeit ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Einladung zum Gewerkschaftsfest!

Unter Hinweis auf die bereits veröffentlichten Plakate laden wir auch an dieser Stelle die gesamte freiorganisierte Arbeiterschaft zu dem am Sonntag stattfindenden [3884g

Gewerkschaftsfest

freundlich ein.

Der Vorstand
des Ortsausschusses der freien Gewerkschaften.

Wohin gehen wir am Sonntag?

Nach Vehlingen

zum Sommerfest

der Letzten Jungens im Saale des Herrn Herm. Terhorst.

Anfang 5 Uhr. (3912m

Turn- und Athletenverein „Jahn".

Mitglied der freien deutschen Turnerschaft. Kreis 7.

Auf zur Mussumer Mühle!

Dort feiert am Sonntag, den 25. Juni der Turn- und Athletenverein „Jahn" sein diesjähriges

Sommerfest

verbunden mit

turnerischen Aufführungen und Tanzkränzchen.

Nachmittags 3 Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokal, 3½ Uhr Abmarsch mit Musik.

8892m) Der Vorstand.

Restauration Gut Hünting.

Am Samstag, den 24. Juni, ab abends 8 Uhr

Italienische Nacht

mit extra großem

Garten-Konzert.

Ausgeführt von der gesamten Bocholter Kriegerkapelle unter Leitung des Dirigenten Herrn Langheinrich.

PROGRAMM

I. Teil:

1. Marsch Oberst Pudor . . v. C. Jahn
2. Ouvertüre „Der Brauer von Preston". v. Adam
3. a) Solveygs-Lied aus der Peer Gynt Suite II . . v. Grieg
   b) Ständchen . . . . . v. Schubert
4. Walzer „Bei uns zu Haus" v. J. Strauß

II. Teil:

5. Kriegsmarsch a. Rienzi . . v. Wagner
6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern . . . . . v. Wagner
7. Ein Albumblatt . . . . . v. Wagner
8. Gebet aus Lohengrin . . v. Wagner

III. Teil:

9. Polonaise . . . . . v. Chopin
10. Ouvertüre „Banditenstreiche" v. Suppé
11. Auf der Wacht . . . . v. Kuntze
12. Potp. aus der Oper „Der Vogelhändler" . . . . . v. Zeller

Eintritt einschl. Steuer 4 Mk.

D. R. U.

Ortsgruppe Bocholt i. W.

Sonntag, den 25. Juni 1922

Bezirksmeisterschaft im 6er Mannschaftsfahren

Bocholt-Werth-Anholt- 50 km Rees-Halderm-Bocholt.

Start: 2 Uhr Restaurant „Bindenhof". Ziel: Gemeinde.

Nach dem Rennen im „Bindenhof"

Festball

verbunden mit Preisverteilung, wozu freundlichst einladet z3908

Der Werbefahr-Ausschuß. Der Vorstand.

NB. Samstag abend 7½ Uhr

sehr wichtige Versammlung.

Alle erscheinen. D. O.

Christlicher Metallarbeiterverband.

Ortsgruppe Bocholt.

Die Mitglieder unserer Ortsgruppe, welche den Ausflug nach Wesel mitmachen wollen, treffen sich mit ihren Angehörigen am Sonntag, den 25. Juni, mittags 1¾ Uhr am Bahnhof. Abfahrt nach Wesel 2 Uhr.

Der Vorstand.

Handwerker-Schützenverein

BOCHOLT.

Vereinslokal „Bürgerkrug".

Am Montag, den 26. ds. Mts., abends pünktlich ½9 Uhr im kleinen Saale

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Verschiedenes

Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

8 Uhr Vorstandssitzung.

Bezirks-Verband der kath. Arbeitervereine Bocholt

Sonntag, den 25. Juni, nachm. 5 Uhr im St. Paulushaus Bocholt

Versammlung

der Vorstände und Vertrauensleute der Arbeitervereine Borken, Rhede, Dingden, Anholt und Bocholt.

Vollzählig erscheinen! Sehr wichtig!

Arbeitersekretär Hansen-Duisburg spricht über „Unsere Aufgaben auf dem Gebiete der Jugendpflege."

Alle übrigen Vereinsmitglieder sind freundl. eingeladen. [3898g

---

Turnverein Bocholt e. V.

(Schwimmabteilung.)

Wir machen hierdurch unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die Badezeiten für Herren nur Sonntags von 10—1 Uhr und für Damen nur Dienstags von 6—9 Uhr festgesetzt sind. Auch findet der Zutritt zur Badeanstalt nur gegen Ausweis statt. 3917

Der Schwimmwart.

Kriegerverein 16. A.-K.

Sonntag morgen 11 Uhr

Versammlung

Tagesordnung:

1. Kriegerfest,
2. Kompagnie-Einteilung
3. Verschiedenes.

Da diese Versammlung die letzte vor Kriegerfest ist, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Auch die Vereinskapelle wird freundl. eingeladen. [3901g

Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verw. Berufe

für Bocholt und Umgegend.

Der Ausflug

mit Familien-Angehörigen findet am Sonntag, den 25. cr. statt.

Sammeln ab 8 Uhr bei der Wirtschaft Overbeck (Bahnrampe). Abmarsch punkt 8,30 Uhr nach Wirtschaft Telaar, Dingdenerstr.

Dortselbst Kaffeetrinken u. Kinderbescheerung.

Kaffeetasse u. Mundvorrat mitbringen.

Um vollzählige Beteiligung ersucht 3896g

Der Vorstand.

Ziehung 10. u. 11. Juli

Deutsche Kampfspiele

Geld-Lotterie.

18 337 Gew. o. Abzug M.

1 Hauptgewinn 400000
1 " 100000
1 " 50000

Lose M. 3.— einschließlich Porto u. Liste

Anton Friedrichsen, Hamburg, Kielerstr. 106. Postscheckkonto 29933.

Hautjucken

bek. in der Bettwärme zu lösl. Krusten reinigt (rote Punkte, kl. wässrige Bläschen) Krätze heilt Apotheker Schanz' geruchlose Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderlich) Mk. 12.50 und Porto. Glänz. Heilberichte. Bewährt auch bei Flechten jeder Art. Nachnahmeversand nur durch [5636

Apoth. Schanz, Coesfeld 812 (Westf.).

Ein fast neues, kompl.

Dogcartverdeck

preiswert abzugeben.

Langenbergstr. 64.

---

4 Münsterländer

Jagdhunde

bester Abstammung, acht Wochen alt zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle und J. Heinrichs, Rhede.

Ein kräftiger

Doppelpony

zu verkaufen oder gegen e. kleineren umzutauschen.

Joh. Telaar. z3909 Rheder Chaussee.

Junges tragendes

Ziege

mit Lamm, sowie ein Hammel

zu verkaufen.

Blumenhorster Weg 74 Neutor.

...rein Bochold e. V.
...mmabteilung.)
...Wir machen hier...
...unsere Mitglieder...
...darauf aufmerk...
...die Badezeiten für
...nur Sonntags
...-1 Uhr und für
...nur Dienstags
...9 Uhr festgesetzt
...ch findet der Zu...
...Badeanstalt nur
...weis statt. 3917
...Schwimmwart.

...verein 16. A.-K.

...z morgen 11 Uhr
...Sammlung
...gesordnung:
...gerfest,
...pagnie-Einteilung
...chiedenes.
...se Versammlung
...vor Kriegerfest ist,
...vollzähliges Er...
...ebeten. Auch die
...pelle wird freundl.
...[3901g
Der Vorstand.

...er Webermeister
...verw. Berufe
...ort und Umgegend.
...Ausflug
...lien-Angehörigen
...Sonntag, den
...er. statt.
...ab 8 Uhr bei der
...Overbeck (Bahn-
...Altmarsch punkt
...nach Wiethschaft
...Dingdenerstr.
...Kaffeetrinken u.
...rbescheerung.
...u. Mundvorrat
...itbringen.
...ltige Beteiligung
...3896g
Der Vorstand.

10. u. 11. Juli
...e Kampfspiele
...-Lotterie.
...m. v. Abzug M.
...00000
...00000
...50000
...[— einschließlich
...Porto u. Liste
...Friedrichsfeld,
...Kielerstr. 106.
...eckkonto 29994.

...ttsucken
...er Bettwärme zu
...gen reizend (rote
...Pfeffer-Bläschen)
...erlit Apotheker
...geruchlose Haut-
...salbe. 2 Töpfe
...Kur unbedingt
...) Mk. 12,50 und
...kenn. Heilberichte.
...auch bei Flechten
...Nachnahmeversf.
...[5636
...Schanz,
...n 312 (Mark).

...neues, kompl.
...rlverdeck
...abzugeben.
...bergstr. 64.
...sterkinder
...dhunde
...stemmung, acht
...t zu verkaufen.
...Geschäftsstelle
...einische, Rhede.
...tätiger
...elpony
...fen oder gegen
...n umzutauschen.
...Kath. Telegr.
...Rheder Chaussee.
...tätigende
...iege
...imm, sowie
...Hammel
...rster Weg 74
...Neutor.

...rein mit 1 Mk. Anzahlung. Der Verband will die Jugend für sich, für ihre Ideen zu gewinnen, ausgehend von dem Schlagwort: „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft", ein Wort, das der Wahrheit nicht entbehrt. Im Gegensatz zu den links bezw. rechts gerichteten Volkskreisen, die einerseits eine krasse materialistische, andererseits eine überspannte nationalistische Jugendpflege bezw. -Bewegung fördern und unterstützen, treten wir als kath. Arbeitervereins-Bewegung außer für die körperliche Kräftigung, hauptsächlich für die geistig sittliche Ertüchtigung der Jugend im Sinne des Christentums ein. Die große Bedeutung gerade der Jugendfrage für uns, sowie für den christlich denkenden Volksteil überhaupt, die auf allen größeren Tagungen und von erfahrenen Männern auf diesem Gebiet immer wieder betont wird, macht uns ein weiteres zielbewußtes Arbeiten zur Pflicht. Ueber die Jugendpflege und unsere Aufgaben auf diesem Gebiet spricht am Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 5 Uhr im St. Paulushause Bocholt, Arbeitersekretär Hönsgens-Duisburg. Für sämtliche Vorstände und Vertrauensleute der Arbeitervereine Dingden, Anholt, Bocholt, Rhede und Borken ist es eine Ehrensache an der Versammlung teilzunehmen. Sämtliche übrigen Mitglieder sind ebenfalls herzlichst eingeladen.

g. **Bund der Kinderreichen.** Die am Donnerstag abend im Jugendheim Liebfrauen stattgefundene Monatsversammlung erfreute sich eines guten Besuches. Sicherlich ist dies ein Beweis, daß die Bestrebungen unseres Bundes immer mehr Anklang finden. Nach Bekanntgabe des letzten Protokolls wurden wieder verschiedene Neuaufnahmen vollzogen. Von der Entsendung eines Delegierten zum Hauptvertretertag nach Weimar wurde infolge der hohen Unkosten Abstand genommen. Nachdem noch ein Vorstandsmitglied über den letzten Bezirks-Delegiertentag in Münster Bericht erstattet hatte, wurde zur Frage der Kartoffeleinkellerung für diesen Herbst Stellung genommen. Nach einer sehr regen Aussprache wurde schließlich eine Kommission bestimmt, die mit dem Herrn Oberbürgermeister wegen Gewährung eines Kredites aus städtischen Mitteln zwecks gemeinsamen Bezuges von Herbstkartoffeln verhandeln soll. Infolge der vielen Unkosten, die dem Bund in letzter Zeit entstanden sind, wurde der Beitrag auf 4 M und das Eintrittsgeld auf 8 M vom 1. Juli d. J. an, erhöht. Die Notopfer-Zahlung für die Verbandszentrale wurde bis zur nächsten Monatsversammlung zurückgestellt. Wegen der Milchlieferung wollen sich die hierfür in Betracht kommenden Familien gegen Vorzeigung der quittierten Mitgliedskarte bei Herrn Rieger, Weberstraße 13 bis 29. d. M. melden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten fand die Versammlung ihr Ende.

k. **Kath. Gesellen-Verein.** Schon jetzt machen wir die Mitglieder auf das am 16. Juli stattfindende 51. Stiftungsfest unseres Vereins, verbunden mit General-Kommunion, aufmerksam. — Gleichfalls erinnern wir an den Vorbereitungs-Kursus für die Meisterprüfung, zu der Anmeldungen (auch solche von Nichtmitgliedern männlichen und weiblichen Geschlechtes) vom Kastellan bis zum nächsten Sonntag entgegengenommen werden. Der Kursus, dem wir eine große Teilnehmerzahl wünschen, beginnt Montag, den 26. Juni, abends 8 Uhr im Gesellenhause.

m. **Zu den Elternbeiratswahlen.** Bis zum Ende des Monats müssen in Preußen die Neuwahlen zu den Elternbeiräten getätigt sein. In einer Reihe von Städten ist die Wahl schon vorüber. Die bereits vollzogenen Wahlen bieten für die Sache der christlichen Schule ein erfreuliches Bild. Ganz allgemein ist ein Wachsen der Zahl der Vertreter der Bekenntnisschulen zu verzeichnen, dagegen zeigt die Zahl der Vertreter der weltlichen Schule eine rückläufige Bewegung. Die Zahlen von Berlin sind schon bekannt, für Essen lauten die Zahlen für die katholischen Schulen gar so: 871 katholische Elternbeiratsmitglieder und nur 15 Vertreter der sozialistischen Liste. Essen hat noch keine weltlichen Schulen, also ein glänzender Sieg! Das ist für uns eine hochbedeutsame Tatsache. Zeigt sie uns doch, daß die mit Hochdruck betriebene Agitation für die weltliche Schule nicht mehr so recht zieht, daß vielen Eltern die Augen geöffnet worden sind. Für uns aber müssen diese Ergebnisse ein Ansporn sein, nicht nachzulassen im Kampfe für das christliche, katholische Schulideal. Noch ist der Sieg nicht vollständig. Es fehlt noch eine Reihe der gefährdetsten Orte. Wenn auch nach den bisherigen Erfahrungen an diesen Orten das Verständnis für die Sache der christlichen Schule in erfreulicher Weise zugenommen hat, wenn auch das christliche Volk immer mehr erfährt, welch ein Kleinod die christliche Schule bedeutet, so ist es doch unbedingt nötig, dieses Verständnis in immer weitere Kreise zu tragen und die diesjährigen Wahlen zu den Elternbeiräten zu einem guten Ende zu führen. Katholische Eltern, bedenkt, daß der Kampf um das Reichsschulgesetz noch nicht zu Ende ist, daß er nur scheinbar ruht, solange das Gesetz in der Kommission behandelt wird. Sobald die Verhandlungen im Plenum wieder beginnen, wird er in aller Schärfe wieder aufleben. Der Ausfall der Elternbeiratswahlen ist für diese Verhandlungen von größter Bedeutung. Stellen diese eine machtvolle Kundgebung für die christliche Schule dar, so muß das Gesetz in unserem Sinne entscheidend beeinflußt werden. Erringen die Vertreter der weltlichen Schule achtungsgebietende Erfolge, so kann die Gesetzgebung auch daran nicht vorüber gehen. Katholische Eltern! In eure Hand ist der Ausfall der Wahlen zu den Elternbeiräten gelegt! Bei euch liegt es, die Reichsschulgesetzgebung im Sinne der christlichen Schule zu fördern! Also auf zum Kampfe für das katholische Schulideal!

g. **Elternbeiratswahl Schule Altstadt.** Morgen Sonntag, nachmittag 3,30 Uhr nach der Andacht findet in der Mädchenschule eine zweite Versammlung statt. Alle Eltern der schulpflichtigen Kinder sind hierzu ergebenst eingeladen.

st. **Elternbeiratswahl Schule Kurfürsten- und Jerichoerstraße.** Die zweite Elternversammlung findet morgen Sonntag, den 25. Juni, vormittags 11,30 Uhr in der Schule Kurfürstenstraße statt. In dieser Versammlung, zu der alle Eltern dringend eingeladen sind, wird u. a. der Wahlvorstand für die in 14 Tagen stattfindende Elternbeiratswahl gewählt werden.

m. **Prozession zum Annaberg.** Für den 9. Juli ist die Prozession zum Annaberg in Aussicht genommen. Abfahrt 6,52 Uhr vormittags, Rückkunft 6,42 Uhr nachmittags. Die Fahrkarte kostet 38 M, also mit einem kleinen Zuschlag rund 40 M. Da bei diesem Preise es zweifelhaft erscheint, ob auf eine genügende Beteiligung zu rechnen ist — es müssen 390 Karten gelöst werden — so muß die Zahl der Teilnehmer frühzeitig festgestellt werden, um den Sonderzug endgültig anzunehmen. Alle, die mitfahren wollen, werden deshalb gebeten, in den nächsten Tagen, spätestens bis Freitag mittag einen Zettel mit ihrem Namen und ihrer Wohnung in der Pastorat von St. Georg oder von Liebfrauen oder von St. Joseph abzugeben.

n. **Der Kaninchenzuchtverein** hält morgen Sonntag vormittag 11 Uhr im „Lindenhof" eine Mitgliederversammlung ab, zu der bei der Wichtigkeit der Tagesordnung alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

m. **Handwerker-Schützen-Verein.** Die am 10. d. M. im Vereinslokale „Bürgerkrug" stattgefundene Mitglieder-Versammlung wies einen guten Besuch auf. Achtzehn neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde zu der Neuwahl eines Vorstandes geschritten. Er stellt sich zusammen aus den Herren: Bäckermeister J. Telaak 1. Vorsitzender, Anstreichermeister H. Gathmann 2. Vorsitzender, Bäckergehilfe H. Junglamp 1. Schriftführer, Anstreichergehilfe Paul Wöhle 2. Schriftführer, Schneidermeister Jos. Kilzer 1. Kassierer, Werkmeister J. Jamin 2. Kassierer und als Beisitzer wurden Baugewerkmeister W. Bischop, Werkmeister Hubert de Heert und Dachdeckermeister Jakob Kellner gewählt.

s. **Kleine Gratulanten.** Am Mittwoch morgen erschienen im Amtszimmer des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schmitz im Verwaltungsgebäude an der Navardistraße drei der kleinsten Bürger unserer Stadt, um auch ihrerseits und im Namen der Schülerinnen des Marien-Lyzeums Glückwünsche darzubringen zur 700 Jahrfeier der Stadt und zur Ernennung zum Oberbürgermeister. Bewaffnet waren die jungen Herrschaften — es waren die 5jährigen Zöglinge der hiesigen Kleinkinder-Bewahrschule Gerta Eilers von der Neustraße, Josef Elsinghorst von der Sallerstraße und Theo Schmitz von der Hohenzollernstraße, geführt und betreut von den Schülerinnen der Frauenschule Fräulein Sophie Drießen und Fräulein Rega Kaiser — mit einem prächtigen Blumenstrauß. Der Herr Oberbürgermeister war von dem seltenen Besuch freudig überrascht und nahm mit sichtlicher Bewegung die Glückwünsche der Kleinen, die mit einem Hoch auf die Stadt und ihr Oberhaupt schlossen, entgegen. Das von den kleinen Leuten unerschrocken und mit heller Stimme vorgetragene Gedicht hatte folgenden Wortlaut:

Dem Herrn Oberbürgermeister.

Am Sonntag hört ich Glocken läuten,
So froh, so hell durch unsere Stadt
Ei, ei, was soll denn das bedeuten?
Da hat die Mutter mir gesagt:
Daß heut Stadt Bocholt, welche Ehre,
Nun siebenhundert Jahr alt ist
Und unser guter Bürgermeister
Heißt Oberbürgermeister Schmitz!

Da freuen uns wir kleinen Leute,
Denn das wird wohl was Großes sein,
Drum wollen im Namen aller heute
Wir Dir die wärmsten Wünsche weihn.
Und was die Großen alles sagen,
Das wünschen wir Dir auch dabei
Gesundheit, Glück in Erdentagen
Und Gottes Lohn Dir sicher sei.

O mögst Du lange bei uns bleiben
Zum Segen unserer Vaterstadt
Bis wir als Große helfen schreiben
Dir, der soviel Arbeit hat.
Wir helfen Dir dann immer tüchtig
In Wort und Tat, in Freud und Not,
Jetzt sind wir zwar noch klein und nichtig
Doch sind wir treu Dir bis zum Tod.

Westfalen und Rheinland.

* **Wesel, 23. Juni. Tödlicher Unfall.** Mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden wurde am Mittwoch nachmittag an seiner Arbeitstätte der auf den Keramischen Werken in Wesel beschäftigte Herr Theodor Meyer, Schermbecker Landstraße hier wohnhaft. Man nimmt an, daß er einem Schwungrade zu nahe gekommen ist. Der Bedauernswerte wurde zum Marienhospital gebracht, wo er gestern nachmittag gestorben ist.

* **Recklingahusen, 23. Juni. Großstadt Recklinghausen.** Die Amtsverwaltung stimmte in ihrer letzten Sitzung einstimmig dem Zusammenlegungsvertrag von Stadt und Amt Recklinghausen bei. Damit wurden die bezüglichen Beschlüsse der Gemeindevertretungen der Gem. Recklinghausen, Land, Suderwich und Oer (diese drei Gemeinden bilden zusammen das Amt Recklinghausen) gutgeheißen. Die Eingemeindung wird voraussichtlich am 1. Oktober in Kraft treten, damit wird die Einwohnerzahl der Stadt Recklinghausen von rund 60 000 auf etwa 110 000 steigen.

* **Warendorf, 23. Juni. Ein schwerer Unglücksfall.** Der Arbeiter Dopheide wollte in der hiesigen Lederfabrik einen Treibriemen, der sich abgelöst hatte, wieder in Ordnung bringen. Er wurde von der Transmission erfaßt und fünfmal im Kreise herumgeschleudert. Er brach einen Arm und mehrere Rippen. Abends ist er an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben.

* **Oberhausen, 23. Juni.** Wegen eines Raubüberfalles sind hier elf Leute festgenommen worden. Die Sache hat insofern einen politischen Beigeschmack, als den Verhafteten der Raub eines politischen Vereinszeichens vorgeworfen wird, dem Geldraub gefolgt sein soll. Alle Täter sind Oberschlesier.

* **Düsseldorf, 23. Juni.** Wegen vorsätzlichen Kindesmordes, der am 7. Dez. 1921 in einem Walde bei Benrath ausgeführt war, wurde der polnische Arbeiter Bruno Puß vor dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Turnen, Sport und Spiel.

B. f. T. 1900. Aus der Nachbarstadt Wesel erscheint am Sonntag die 1. Mannschaft des Turnvereins, um gegen die 1. Vereinsmannschaft zu spielen. Es steht ein guter Sport in Aussicht, da der Platzverein an Spielstärke in letzter Zeit gewonnen hat. (Siehe Anzeige.) — Die Vereinsmitglieder werden darauf hingewiesen, daß die Trainingsabende für Fußball Mittwoch und Samstag sind und für Leichtathletik die Zeiten Dienstags und Freitags von 6—8 Uhr abends angesetzt sind.

Die Zwischenrunde um den Kampfspielpokal. Westdeutschland—Berlin 2:0.

:: **Berlin, 23. Juni.** Am Donnerstag ging die Zwischenrunde um den Kampfspielpokal vor sich. Im ersten Treffen standen sich Berlin und Westdeutschland gegenüber. Die Begegnung nahm einen etwas unerwarteten Verlauf, da die Westdeutschen einen 2:0 Sieg davontragen konnten. In der ersten Halbzeit spielte Berlin gegen die Sonne, gestaltete aber trotzdem den Kampf ziemlich offen. In der 25. Minute fiel nach einem schönen Durchbruch das erste Tor für den Westen durch den Halbrechten, der dem ersten Erfolg wenige Minuten später den zweiten hinzufügte. So blieb es bis zur Pause. Auch nach dem Wechsel änderte sich nicht viel. Berlin hatte wiederholt Gelegenheit zum Ausgleich, war aber vor dem gegnerischen Tor reichlich unsicher. Die meisten Schüsse gingen daneben und das übrige hielt der westdeutsche Torwart.

Neueste Nachrichten.

Aus dem preußischen Staatsrat.

TU. **Berlin, 23. Juni.** (Drhtb.) Der preußische Staatsrat beriet heute vormittag zunächst über den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Beamtenbezüge, den die Staatsregierung gleichzeitig mit der Verabschiedung des Reichsgesetzes über die Erhöhung der Beamtenbesoldung einbringen will. Der Ausgleichszuschlag soll danach am 1. Juni bei allen Bezügen gleichmäßig auf 105 Prozent festgesetzt werden. Der Staatsrat stimmte dem Gesetzentwurf ohne Aussprache zu.

Es folgte der Gesetzentwurf über die Besteuerung des Herbergvertrages durch die Gemeinden. Es soll bis zu einem Entgelt von 20 Mark täglich keine Steuer erhoben werden. Die Steuer beträgt bei Beträgen von 20—30 M 10 Prozent, von 50—100 M 15 Prozent, 100—200 Mark 30 Prozent und über 500 M 40 Prozent.

Aus dem Hauptausschusse des Reichstags.

WTB. **Berlin, 23. Juni.** (Drhtb.) Auf Antrag des Abg. Stücklen wird beschlossen, daß die sogenannte Kommission des Haushaltsausschusses auch während der Ferien tage. Sodann wird über die Sicherheitspolizei der Länder beraten. Nach § 1 werden die Angehörigen, die auf 12 Jahre verpflichtet sind, nicht zu den Beamten gerechnet. Nach § 2 wird ihnen die Versorgung ähnlich wie bei der Wehrmacht zugesagt. Die Mitglieder, die später einen freien Beruf ergreifen, erhalten nach § 4 eine Dienstentschädigung.

Protest des Botschafterrates gegen die Anschlußbewegung.

TU. **Paris, 23. Juni.** (Drhtb.) Nach dem Echo de Paris hat der Botschafterrat gestern verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt. Er hat einen Brief an die deutsche Regierung aufgesetzt, um gegen die Manifestationen zugunsten des österreichischen Anschlusses Protest zu erheben, besonders deshalb, weil daran verschiedene politische Persönlichkeiten teilgenommen haben. Darnach wurde ein Schreiben an den Präsidenten der interalliierten Rheinlandkommission gerichtet, in dem er davon in Kenntnis gesetzt wird, daß die politischen Gefangenen aus Oberschlesien nach dem Rheinland überführt werden sollen.

Ein Besuch Schanzers in Paris.

TU. **Paris, 23. Juni.** (Drhtb.) Das Petit Journal weiß von einem bevorstehenden Besuch Schanzers in Paris zu berichten. Er wird zu Beginn der nächsten Woche mit Lloyd George konferieren. Man sträube sich in London aber gegen Abschlüsse politischer Abmachungen, während man zu wirtschaftlichen Verhandlungen, namentlich über Kohle und Petroleum, sehr gern bereit ist. Die Regelung der orientalischen und der Mittelmeerfrage wünscht das englische Kabinett im Augenblick um so weniger, als Poincare zustimmte, daß eine Konferenz im Beisein Italiens in der zweiten Hälfte des Juli stattfinden solle.

Handel und Verkehr.

Zucht- und Faselviehmarkt.

— **Dortmund, 22. Juni.** Auf den gestrigen Markt waren aufgetrieben: 1306 Stück Großvieh und 387 Schweine. Der Handel in Großvieh war sehr langsam bei gedrückten Preisen. Es verblieb ein ziemlicher Ueberstand. Bezahlt wurden für Kühe 1. Sorte 20—2300 M, für ausgesuchte Tiere mehr; 2. Sorte 13—1800 M, 3. Sorte 6—1200 M. Rinder 1. Sorte kosteten 18—2100 M, 2. Sorte 10—1600 M, 3. Sorte 5—900 M. Am Schweinemarkt war der Handel mittelmäßig. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 850—1100 M, 8—10 Wochen alte 11—1400 M, 10—12 Wochen alte 14—1800 M, Läuferschweine kosteten 18—2600 M. Nächster Markt: Mittwoch, 28. Juni.

Devisen.

	23. Juni		22. Juni	
Holland	12734,—	12765,90	12484,30	12515,60
Belgien	2684,10	2690,90	2676,65	2683,35
Dänemark	7091,10	7108,90	6961,25	6978,75
England	1460,65	1464,35	1453,15	1456,85
Amerika	331,08	331,92	328,08	328,92
Frankreich	2828,95	2836,05	2828,95	2836,05
Schweiz	6284,60	6300,40	6242,15	6257,85

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 23. Juni, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and stapel loco 184,80 (181,20 per Kilo.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christlicher Textilarbeiter-Verband. Sonntag von 10,30 Uhr an Abrechnung auf dem Verbandsbüro.

Christlicher Gemeindearbeiter-Verband. Sonntag, den 25. Juni Ausflug. Treffpunkt 2,30 Uhr Ecke Blücherstraße am neuen Friedhof.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 25. Juni [3118m
Löwen-Apotheke, Navardistraße.
Donnerstag, den 29. Juni
St. Georgius-Apotheke, Markt.



und zeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier
Dr. Oetker's
Milcheiweiß-Pulver
zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.
Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C." in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:
Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Korsetts
mit und ohne Lieferung des Stoffes, unter Garantie von gutem Sitz und größter Dauerhaftigkeit, werden nach Maß angefertigt.
Desgleichen Anfertigung von
Büstenhaltern,
Leibbinden, g1036
Geradehaltern.
Reparaturen sowie orthopädische Artikel prompt und billig.
Elise Stenkamp
Kaiser Wilhelmstr. 265.

Frauenhaar
kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
W. Gathmann
Osterstr. 51.
Haarschmuck-Reparaturen.

Tante Karline (Nordstraße 41) hat wieder Besuchszeit

am Samstag von ½4—6 Uhr, am Sonntag von 3—6 Uhr.

r8854



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Wilh. Deitmer

Anna geb. Uhlenbrock

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, zwar plötzlich und unerwartet, jedoch wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, infolge eines Herzschlages, im vollendeten 42. Lebensjahre.

Wir bitten der Seele der lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Rhede (Bez. Münster), den 23. Juni 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, den 26. Juni, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Hohestr. 8, wozu freundlichst eingeladen wird. r8924

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

1897 — 1922

Zur silbernen Hochzeit

unserer lieben Eltern, der Eheleute

Friedrich Paus und Frau

Franziska geb. Büssing

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Heute, an des Festes Tage,
Grüßen wir Euch, Jubelpaar,
Herzensdank und Herzenswünsche
Bringen wir Euch alle dar.

Silbern sind des Kranzes Blätter,
Den wir liebend Euch geweiht,
Daß wir einst auch gold'ne bringen,
Flehen wir vom Vater heut'.

Flehen, daß des Himmels Segen
Ferner auf Euch ruhen mag,
Rosen blüh'n auf Euren Wegen,
Golden sei Euch jeder Tag.

Bocholt, den 26. Juni 1922.

2253m] **Die dankbaren Kinder.**

Apollo-Theater.

Nur noch 3 Tage! Samstag, Sonntag, Montag

Aufführung des gewaltigen Albertini-Films:

Samson II.

Sensationsdrama in 6 spannenden Akten. Ein großangelegter Film, der Albertini Gelegenheit bietet, seine Kraft und Gewandtheit zur vollen Geltung zu bringen. Sein Gehilfe „Patata" sowie die übrigen Künstler leisten Hervorragendes und rufen allgemeine Bewunderung hervor.

Ein Film, den man sehen muß.

2.

Der Schlußteil des Original-amerikanischen Abenteurerfilms:

Das große Spiel.

4. Teil: „Die Vergeltung". 6 Akte!

Dieser Teil bringt den Triumpf der Bestrebungen der beliebten Künstler **Anne Luther und Charles Hutchinson** und den Sturz ihrer Feinde und Verfolger.

Packende Handlung! Große Sensationen!

3.

Der große Lustspielschlager: [3919m

„Der stille Compagnon"

in 3 humorvollen Akten mit **Lya Ley** in der Hauptrolle.

✝

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen Gastwirt

Bernh. Belting

findet statt am Montag morgen 8½ Uhr in der St. Josephs-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bocholt, den 23. Juni 1922. r8916

„Westfalia"

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Sonntag versammeln sich die Mitglieder zur Teilnahme an der

Hagelfeier-Prozession

morgens 8 Uhr am Haupteingang der St. Georgius-Pfarrkirche.

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. 8920

Der Vorstand.

Athletik-Sportvereinigung.

Sonntag, 25. Juni:

Sommer-Ausflug nach Barlo

(Restaurant Wissing). Daselbst Konzert, Vorträge, Verlosungen und sonstige Belustigungen.

Antreten 1,30 Uhr nachm. am Vereinslokal.

Hierzu sind die Mitglieder mit Damen, sowie die Kriegerwitwen der gefallenen Kameraden freundlichst eingeladen. 8906g

Für die Damen ist Fahrgelegenheit geboten.

Der Vorstand.

1897 — 25 — 1922

Zur silbernen Hochzeit

unserer lieben Eltern, der Eheleute

Bernh. Hegering u. Frau

Josephine geb. Overkämping

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Heil, ein Tag ist aufgegangen,
Dessen Feier uns entzückt;
Unser kindliches Verlangen
Hat der Himmel mild beglückt.

Diese frohe Jubelstunde
Eint uns zum Festgenuß.
Ehelichem Silberbunde
Bringen wir heut' Wunsch und Gruß.

Vater, Mutter, seid willkommen!
Segne Gott dich, teures Paar!
Dessen Eh' in Schutz genommen
Du nun fünfundzwanzig Jahr.

Schütze ferner sie hienieden
In der Kinder frohem Kreis,
Schenke ihnen Himmelsfrieden,
Den wir heut' erflehen heißt!

Dingden, den 24. Juni 1922. [3265g

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Unfall! Leben! Haftpflicht!

Große bekannte Lebensversicherungsgesellschaft sucht allerorts noch tüchtige

Inspektoren u. Vertreter

zu der Jetztzeit entsprechend **hohen festen Bezügen u. Provisionen.**

Gefl. Angebote sind zu richten an: **Generalagent Heinr. Laubinger, Dinslaken-Recklinghausen,** Fernsprecher 727 Amt Recklinghausen.

Eichenholz-Verkauf

Dienstag, den 27. Juni, nachmittags 2½ Uhr werde ich aus dem Abbruch der Kattenmühle auf der Besitzung des Herrn Heinen in Heiderloh, 20 Minuten vom Bahnhof Haldern, den Bestand an

Eichenholz

verkaufen. Die Balken sind bis zu 6 m lang und bis zu 60 cm dick.

Das Holz eignet sich vorzugsweise für Möbelschreiner; es ist astrein, gänzlich ohne Eisenteile u. tadellos erhalten.

Zum Verkauf gelangen ferner:

1 komplette Windmühlenbremse
2 Kunstmühlensteine mit Spindel und Hauer
2 Stakeisen mit Ritzel
1 eiserne Welle, 60 Ztr. schwer
2 gut erhaltene Mühlenflügel (Kirchen)
7 m lange eichene Treppe. r814

Der Verkauf erfolgt gegen Bar und auf Kredit.

Haldern. **Richard Weck.**

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag, den 27. Juni, nachm. 7 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrag in der Wirtschaft des Herrn Aug. Jansen in Suderwick öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

1. für Herrn Gerh. Venderbosch sen. **21 Parzellen Hengras im Nüchtern** (b. Booms) anschließend Verpachtung der Nachweide.

2. für Herrn Wilh. Kastein in Suderwick **3 Parzellen Hengras auf Dedensel.**

Suderwick, 20. Juni 1922. 38588

G. Venderbosch jun.

Echtes Brennesselhaarwasser

von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Haarausfall bewährtestes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) ¼ Liter Mk. 7,50, ½ Liter Mk. 15.— 254g

Niederlage: **Drogerie Wilh. Bruns, Bocholt.**



Kaninchenzucht-Verein

Bocholt.

Am Sonntag, d. 25. Juni, vormittags 11 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal Lindenhof.

Aussprache und Anmeldung über einen abzuhaltenden Nähkursus für Pelze und den geplanten Ausflug.

Zu gutem Besuch ladet ein [3911g

Der Vorstand.

Krätzurgan

beseitigt schnell entfettet, **Bettbanfucken, Ausschlag, Krätze, Flechten** bei Erw. u. Kindern ohne Berufsstör 1 000 000fach bewährt. Dazu Blutreinigungstee „Salus"

Marien-Apotheke.

1897 — 25 — 1922

Zur silbernen Hochzeit

unserer lieben Nachbarn, der Eheleute

Bernh. Hegering u. Frau

Josephine geb. Overkämping

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Ein Freudentag ist heute euch beschieden,
Euch krönt die Myrte heut im Silberglanz.
Ihr Lichtgestimmer deute Glück und Frieden,
Euch blinke einst der gold'ne Kranz.

Es streu das Glück auf euren Lebenswegen
Freigebig seine schönsten Gaben aus,
Gesundheit, Freundschaft, Frohsinn, Gottes Segen
Sei euch beschieden stets jahrein, jahraus.

Mit diesem Wunsch zur frohen Jubelfeier
Sei heute euch ein donnernd Hoch gemeint!
Gott schütze gnädig was euch lieb und teuer,
Seid froh, gesund und glücklich allezeit!

Dingden, den 24. Juni 1922. [2286g

Gewidmet von den Nachbarn.

Nationale Bankvereeniging

DINXPERLO

Telef. Dinxperlo No. 17.

An- und Verkauf von Devisen
Kontokorrent-Rechnung mit Zinsenvergütung
Kostenloser Girodienst
Sparkasse 4% Zinsen

Kassenstunden 9—12 (8780a

Im August beginnt ein

Kursus

zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

3990m) **Mittelstandsamt.**

Adresse

für Mützenmachen und Hute-Pressen:

Stöverink

Westend Havixbeck